



50 Jahre

Volksschule

Mittelpunktgrundschule

Astrid-Lindgren-Schule

Malsfeld



Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte	Seite 5 - 11
2. Leitbild	Seite 13
3. Chronik	
3.1. Schule Malsfeld vor 1955	Seite 14 - 22
3.2. Bericht aus der Schulchronik (Neubau 1955)	Seite 23 - 26
3.3. Schule Malsfeld von 1955 - 2005	Seite 27 - 35
3.4. Lehrkräfte an der Schule 1955 - 2005	Seite 36 - 39
3.5. Das 1. Schuljahr 1955 und 2005	Seite 40 - 45
4. Klassen 1 - 4 stellen sich vor	Seite 47 - 63
5. Astrid-Lindgren-Schule 2005	Seite 65 - 68
5. 1. Astrid Lindgren	Seite 69 - 71
5. 2. SAmS - Förderverein	Seite 72
5. 3. Außerschulische Lernorte	Seite 73 - 76
5. 4. PC in der Schule	Seite 77 - 78
5. 5. Unsere Material-Kisten	Seite 79
5. 6. Arbeitsgemeinschaften	Seite 80
5. 7. Klassenfahrten	Seite 81 - 82
5. 8. Lesenächte	Seite 83
5. 9. Zusammenarbeit Kindergarten - Schule	Seite 84 - 85
5.10. Lesende Schule	Seite 86
6. Sekretärin, Hausmeister und Reinigungskräfte	Seite 88 -89
7. Danksagung und Sponsoren	Seite 90 -91



Grußwort

Die Gemeinde Malsfeld ist mit der Astrid-Lindgren-Schule -einer Grundschule mit vier Jahrgangsstufen- ein kleiner, aber feiner Schulstandort im Schwalm-Eder-Kreis.



Die Gebäude dieser Schule wurden 1955 auf einem noch freien Grundstück inmitten eines Wohngebietes errichtet. Bis Mitte der 60er Jahre wurde die Malsfelder Schule als neunklassige Volksschule geführt. Dann mussten die neunten Klassen weichen. In den 70er Jahren wurden die höheren Jahrgangsstufen aufgegeben. Seitdem besteht die Grundschule für die Kinder aus Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen und Elfershausen, die auf kurzen Wegen in den Unterricht und danach wieder nach Hause kommen.

Was hat sich seit 1955 geändert?

Vor 50 Jahren waren Hefte, Bücher, Bleistifte und die gute, alte Schiefertafel die wichtigsten Unterrichtswerkzeuge. Heute gehören Computer und Internet zum Schüler- und Schulalltag. Auch die Astrid-Lindgren-Schule wurde mit modernen Medien und der notwendigen Hard- und Software ausgestattet.

1991 erhielt die Schule einen Anbau mit vier Klassenräumen, Gruppen- und Werkraum, Küche und einem Mehrzweckraum mit PC- Inventar.

Vor zwei Jahren wurde der Schulhof umgestaltet, Spielgeräte aufgestellt und eine neue Bushaltestelle errichtet.

Auch das Schulprofil hat sich gewandelt. Aktive Spielpausen und Arbeitsgemeinschaften beleben den Schulalltag. Ein Förderverein unterstützt die Schule, die ihrerseits gut mit den Kindergärten und weiterführenden Schulen zusammenarbeitet.

Die Schulgemeinde, der Kreis als Schulträger, das Staatliche Schulamt und die Gemeinde Malsfeld arbeiten Hand in Hand und sorgen dafür, dass die Schule funktioniert und die Schülerinnen und Schüler mit Spaß und Begeisterung erfolgreich lernen können.

Kleine Kinder, kurze Schulwege und eine gute Betreuung - dafür werde ich mich auch zukünftig einsetzen. Das schulische Leben wird weiterhin von den Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern, von den Eltern und dem Förderverein gestaltet. Dabei wird sie der Kreis nach besten Kräften unterstützen.

Das 50-jährige Bestehen ist eine gute Gelegenheit dafür, dass frühere Schulabsolventen und die heutige Schulgemeinde zusammenkommen.

Den Jubiläumsveranstaltungen am 24. und 25. Juni 2005 wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.

Alles Gute für die Zukunft!

Homburg(Efze), im Februar 2005

Frank-Martin Neupärtl, Landrat





Grußwort

Herzlichen Glückwunsch zum Schuljubiläum!

Auch Schulen mit Tradition sind jung. Das versteht sich von selbst und liegt schlicht und einfach im Erziehungsauftrag begründet, dem die Schulen nachkommen müssen. Anlässlich eines Jubiläums kommen daher neben der Geschichte logischerweise immer noch die modernen, zukunftsweisenden Aspekte des Schullebens zur Sprache.

Für das Leben und nicht nur für die Schule haben in der Astrid-Lindgren-Schule schon Generationen von Schülerinnen und Schülern gelernt. Heute blickt man auf ein 50-jähriges Bestehen, zunächst von 1955 als Volksschule und ab 1970 als Grundschule, zurück. Immer aber war und ist es ein zentrales Anliegen, die Kinder in die Welt des Lernens einzuführen und ihnen ein solides Grundwissen zu vermitteln. Wie dies geschieht, das hat sich seit der Grundsteinlegung etwas gewandelt, so wie sich ja auch unser Bildungswesen und unsere Gesellschaft insgesamt gravierend verändert haben.

Im Jahre 1955 gab es die Schulform Grundschule noch gar nicht. Damals hieß diese Schule Volksschule. Heute betonen wir schon im Namen, dass hier der Grund für die schulische Laufbahn gelegt wird, dass es hier um grundlegende Kenntnisse geht, auf denen alles weitere Lernen in Schule sowie im Leben aufbaut.

Schule - aber was ist heute damit eigentlich gemeint?

Schule, so nennen wir den gerade beschriebenen Prozess des Lehrens und Lernens. Aber auch das Gebäude, in dem dieser Prozess stattfindet heißt so. Das heutige Jubiläum gilt dem Gebäude, das schon Generationen von Lehrern und Schülern hat kommen und gehen sehen.

Aber Jubiläum feiert auch das, was Schule unverwechselbar macht: ihr Schulklima, ihr guter Geist, ihr guter Ruf. Sich einen guten Namen zu machen und dann jahrzehntelang zu halten, wie die Astrid-Lindgren-Schule es vermocht hat, ist nicht unbedingt selbstverständlich und eine Leistung, die große Achtung verdient und auf die Sie zu Recht stolz sein können.

Gerade in letzter Zeit, in der viele neue Anforderungen an Schule gestellt werden und in Zukunft noch werden, haben Sie z.B. durch Umsetzung des Schulprogrammes eine kreative und konstruktive Öffnung von Schule betrieben.

„Schule als Lebensraum“ - ein Ort des Lernens und Begegnens zu schaffen, das ist hier in Malsfeld eindrucksvoll gelungen.

In diesem Sinne möchte ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit Ihrer Schule mit dem Staatlichen Schulamt für den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis Waldeck-Frankenberg bedanken und Ihnen gleichzeitig zu Ihrem 50-jährigem Jubiläum gratulieren.

Helmut Doublie (Schulamtsdirektor)



Grußwort zur 50-Jahr-Feier

Zum 50-jährigen Bestehen der heutigen Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld möchte ich im Namen der Gemeinde Malsfeld und aller gemeindlicher Gremien die herzlichsten Grüße und Glückwünsche an den gesamten Lehrkörper sowie alle Schülerinnen und Schüler übermitteln.



Immer stand es hier im Mittelpunkt, die Kinder in die Welt des Lernens einzuführen und ihnen ein solides Grundwissen zu vermitteln. Wie dies geschieht, das hat sich seit der Einweihung im Dezember 1954 etwas gewandelt. Gerade in der Grundschule (früher Volksschule) lernen die Kleinen - um den viel zitierten klassischen Ausspruch zu bemühen - nicht nur für die Schule, sondern auch für das Leben.

Mit der Einschulung fängt für alle Mädchen und Jungen ein neuer Abschnitt in ihrem noch jungen Dasein an, ein neuer Abschnitt, der für sie ein ziemlich großer Einschnitt ist. Diesen Weg behutsam zu begleiten und zu unterstützen, das ist eine große Aufgabe. Eine Aufgabe, die sich die Astrid-Lindgren-Schule jedes Jahr aufs Neue stellt und die sie jedes Jahr aufs Neue meistert. Umso mehr haben wir alle in Malsfeld unserer Schule zu danken, und ich freue mich, dass ich dies bei dieser Gelegenheit tun darf. Aber Jubiläum feiert auch das, was diese Schule unverwechselbar macht: ihr positives Schulklima, ihr guter Geist und ihr guter Ruf. Alle Verantwortlichen waren stets auf ein gutes Lernklima bedacht.

Hier an der Astrid-Lindgren-Schule sind alle engagiert, damit die Schülerinnen und Schüler etwas lernen fürs Leben. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung des Abc oder des kleinen Einmaleins. Dazu gehört genauso die Einübung von Sozialverhalten. Schule ist auch der Ort, wo gelernt wird, mit einer Gruppe zurechtzukommen oder Toleranz zu zeigen gegenüber Menschen anderer Herkunft oder Religion. Die Astrid-Lindgren-Schule hat stets das Ihrige getan, um die Schülerinnen und Schüler zu fördern und weiterzubringen.

Ich wünsche ihr, dass sie auch in Zukunft engagierte Lehrerinnen und Lehrer in ihren Reihen hat, weiter vom Schulförderverein "SAmS" sowie vielen Eltern unterstützt wird und weiter so erfolgreich arbeitet wie bisher.


Herbert Vaupel
Bürgermeister



Grußwort



Unsere Astrid-Lindgren-Schule feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Dazu möchte ich, auch im Namen des Elternbeirates, recht herzlich gratulieren.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schule, die bis zum heutigen Tage nach bestem Wissen und Gewissen für die Kinder den Grundstein des weiteren Lebensweges gelegt haben.

Für die weitere Zukunft wünsche ich unserer Schule, dass es weiter gelingen möge, die Erziehung unserer Kinder im Sinne von Astrid Lindgren, nämlich mit viel Toleranz, Fairness, Verständnis, Verantwortung und Mut durchzuführen.

Für die Geburtstagsfeierlichkeiten am 24. und 25. Juni wünsche ich einen glücklichen Verlauf und für die Gäste frohe und gesellige Stunden.

Dagobertshausen, im April 2005

Martina Wacker, Elterbeiratsvorsitzende





Folgendes Leitbild haben alle Schulen in Deutschland, die den Namen Astrid-Lindgren tragen, auf einem gemeinsamen Treffen vereinbart:

Unsere Schule ist stolz darauf, Astrid Lindgrens Namen zu tragen. Eine Erziehung zu Toleranz, Fairness, Verständnis, Verantwortung und Mut muss auch immer unser Ziel sein. Jeder an unserer Schule soll bereit sein, sozial und tolerant zu handeln und sich für andere einzusetzen. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten treten überall auf. Jeder muss sich bemühen, solche Situationen angemessen und gewaltfrei zu bewältigen. Jeder soll sich mit der Lernumgebung der Astrid-Lindgren-Schule identifizieren und mit ihr verantwortungsvoll und pfleglich umgehen.

Im Unterricht herrscht ein vertrauensvoller Umgangston aller Beteiligten. Jeder Unterricht ist zugleich auch sprachliche Förderung.

Der Unterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Allgemeinbildung. Dabei wird Wert darauf gelegt zu vermitteln, wofür sie das Gelernte anwenden können.

Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Mitschüler würdigen und belohnen gute Leistungen. Dazu werden die Anforderungen entsprechend der Begabung der Schülerinnen und Schüler differenziert. So erhalten auch schwächere Schülerinnen und Schüler Anerkennung. Schülerinnen und Schüler werden befähigt und motiviert, selbständig und kooperativ zu arbeiten.



Die Geschichte der Schule in Malsfeld

Von K. Müldner

Wie begann es?

1517 (31. Oktober 1517 *Thesenanschlag*) wurde durch das Wirken des *Dr. Martin Luther* die Reformation ausgelöst.



6. Geistige Einheit von Kirche und Schule

Luthers Forderung nach einem neuen Schulwesen

Martin Luther, der im Hinblick auf die mittelalterliche Schule von „Eselställen und Teufelsschulen“ sprach, wollte auch das Schulwesen reformieren. So treten schon in seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (1520) die Grundzüge eines Bildungsprogrammes hervor: die sprachliche Dreieheit von Logik, Rhetorik und Poetik und dazu Mathematik und Historie, muttersprachlicher Religionsunterricht mit Katechismus und Bibel, Musik und körperliche Übungen. Allerdings mussten solche Gedanken lange Zeit ihrer Verwirklichung harren. In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, dass das Schulwesen insgesamt im 30-jährigen Krieg, 100 Jahre nach Luthers Auftreten, einen erheblichen Rückschlag erlitt.

Die Forderungen des Reformators, die Schulen in den Städten zu verbessern, qualifizierte Lehrer einzustellen und in den Dörfern neue Schulen einzurichten, wurden deutlich in dem Brief von 1524 „An die Ratsherren der Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ und in einer Predigt von 1530, in der er alle Pfarrer und Prediger auffordert, „dass man Kinder zur Schule halten solle“.

Der Reformator beklagte freilich auch die sehr niedrige Lehrerversorgung, die kaum Motivation sein konnte, sich zum Lehrer ausbilden zu lassen. Es ist bekannt, dass Lehrer materiell sehr arm waren, und trotz der reformatorischen Bemühungen änderte sich sehr lange Zeit nichts daran. Noch im 19. Jahrhundert war die Lehrerbeseoldung im deutschen Raum sehr dürftig.

1526 ist die Reformation durch die Synode in Homberg in unserem Raum entstanden. In Hessen wurde diese Bewegung durch Kurfürst *Landgraf Philipp dem Großmütige von Hessen* (1504 - 1567) unterstützt.



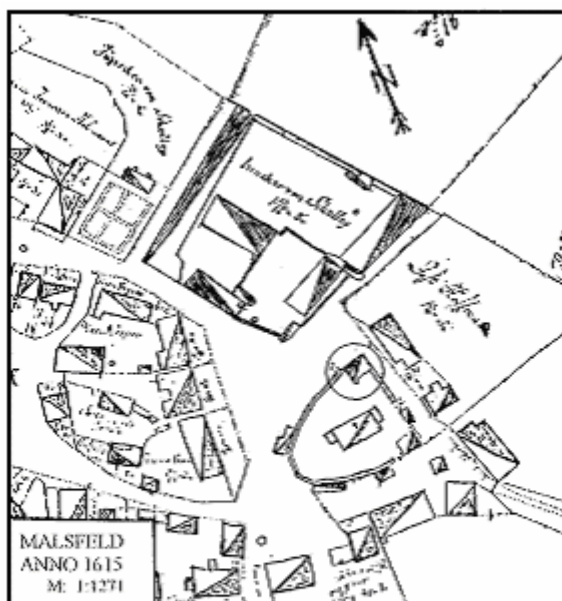
Die erste Schule in Malsfeld

Bezogen auf Malsfeld war es das Adelsgeschlecht *von Scholley*, das durch seine Herrschaft die reformatorische Bewegung förderte. Diesem Adelsgeschlecht verdanken wir in Malsfeld das Schulwesen, es hatte mehr als dreihundert Jahre seine schützende Hand auf dem Schulwesen von Malsfeld.

Der Überlieferung nach hat *von Scholley* 1604 dem Malsfelder Pfarrer 100 Taler gegeben, um von den Zinsen den Schulmeister zu bezahlen. Der Schulmeister erhielt für seine Arbeit 1 Taler im Jahr zur Vergütung.

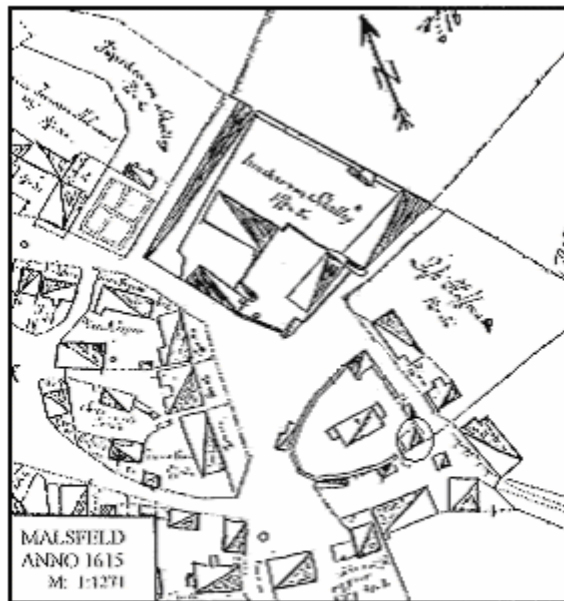
Die Kirche hatte immer die Oberhand über die Schule, so wurde im selben Jahr ein vorhandenes Gebäude im Kirchhof der Wehrkirche als Schule ausgebaut.

Die Möglichkeiten früher waren eher begrenzt, die erste Schule in Malsfeld war sehr klein (7m x 10m). Dort versammelten sich alle Kinder in einem Klassenraum. Alle Klassen wurden damals gemeinsam in diesem Raum unterrichtet.



Nach Überlieferung soll das der Standort des Schulhauses von 1604 in Malsfeld gewesen sein
 ○ Durchmesser 7 X 10m

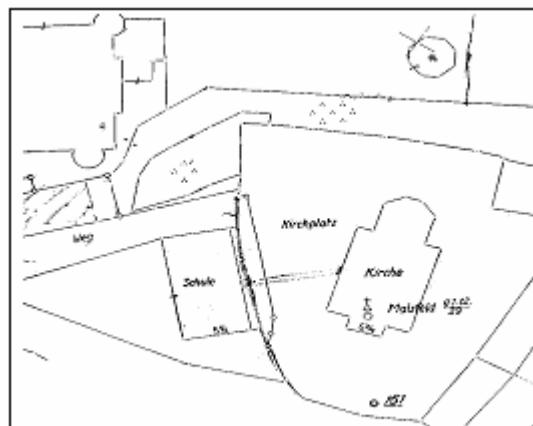
Das Gebäude der ersten Schule (1604) war eine Scheune (7mx10m) im Bereich der Umwehrung der Wehrkirche. Nach zehn Jahren stellte sich heraus, dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. 1614 wurde eine weitere Schule gebaut. Sie lag ebenfalls auf der Umwehrung der Kirche. Die Größe war annähernd die gleiche, doch das Gebäude war moderner und neuer. In diesem Schulhaus wurden die Kinder von 1614 - 1827 unterrichtet.



1614 entstand an dieser Stelle das neue Schulhaus.
Der Durchmesser war 7x10m

Es vergingen über 200 Jahre, die Gemeinde wurde größer. Durch die Entwicklung in Malsfeld war nach Jahrhunderten der Schulraum zu eng. Man entschied sich eine neue Schule zu bauen.

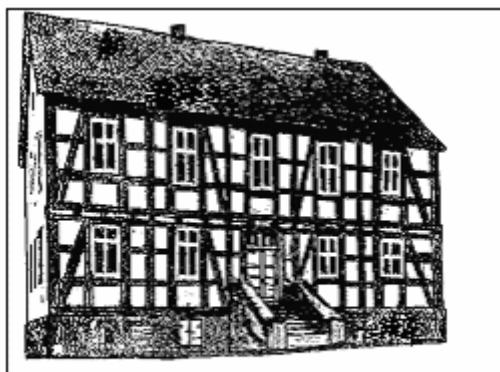
Das neue Schulgebäude wurde ebenfalls an der Außenmauer der Umwehrung der Kirche errichtet.



M: 500

1827 wurde der Grundstein für die zweite Schule gelegt. Es entstand ein Fachwerkhaus. Im neuen Schulhaus sollten zwei Klassenzimmer und eine Lehrerdienswohnung entstehen. Die alte Schule wurde nun zu Scheune und Heizlager für die neue Schule. Das Leiterhaus (Feuerwehrgerätehaus) wurde entfernt und dort errichtet, wo heute das Dorfgemeinschaftshaus und das Feuerwehrgerätehaus stehen.

Als 1864 die Wehrkirche abgerissen wurde, musste von 1864 - 1867 der Gottesdienst in der neuen Schule abgehalten werden.



Die Schule in Malsfeld erbaut 1827 K.N. 24

Dieser imposante Fachwerkbau beherbergte zwei Schulklassen und eine Lehrer-dienstwohnung. In den Kellerräumen waren zwei Stallungen für Kleinvieh (Ziegen und Schweine) und Wintervorräte.

Eine ordnungsmäßige Toilettenanlage wurde erst um 1900 gebaut. Zur Schule gehörte auch das Schulland, Stallungen und eine Scheune, denn die damaligen Lehrer mussten sich selbst verpflegen und für ihre Versorgung auch Kleinvieh halten. Die Aufgabenbereiche eines Lehrers gingen über den Klassenraum hinaus: Gemüsegarten, Viehbewirtung, Orgelspieler, ...

1745 ist im Lager - Stück und Steuerbuch nachzulesen, dass die Fam. von Schol-ley neben dem Boden, den sie zur Verfügung stellten auch 5 Taler Besoldung an den Schulmeister gezahlt haben.



Lager- Stück- und Steuerbuch

verfertigt im Jahr 1745

der Dorfschaft Malsfeld
Amt Melsungen

abgesetzt vom
Scribenten Zinck
und
ausgerechnet von
J. Hasselbach

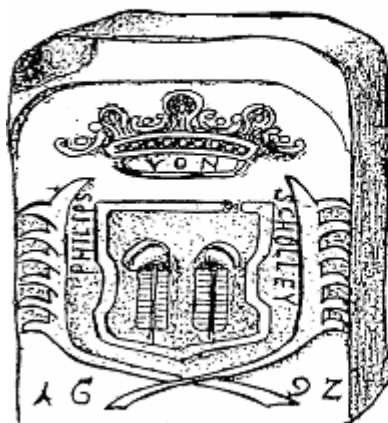
revidiert
Heilmann

Schulhaus- güter und Besoldung und accidentien.	Alhier findet sich ein freyes Schulhaus nebat 2 5/16 Acker 6 ruth. Wiesen 3 3/4 Acker 19 ruthen Land und 9/15 Acker den Kirch- oder Tottenhof, und hat sonst noch ein zeitiger Schulmeister an Besoldung 5 Taler von dem von Scholloy. 8 albs. aus den Costen. Von einem jeden Hauseigenen thümer 1 Netze Korn und 7 albs. er mag Kinder haben oder nicht. An accidentien wie gewöhnlich, als bey einer Kindtaufe = 3 1/2 albs. bey einer Leiche = 3 1/2 albs. bey einer Copulation = 3 1/2 albs.
--	---

Das Buch ist ein Besitzverzeichnis der Burg, der Gemeinde und der Bürger in Malsfeld

Im Jahre 1845 ist das Adelsgeschlecht von Scholley in männlicher Linie ausgestorben. Die Gemeinde war jetzt allein für die Schule verantwortlich.

Die Burg Malsfeld und das Adelsgeschlecht von Scholley



Das Adelsgeschlecht von Scholley wachte 300 Jahre Die Schule in Malsfeld 1604 – 1828



Grabplatte von Scholleyn in der Brüderkirche in Kassel

Malsfeld begann zu wachsen. Im Jahre 1845 wurde die Friedrich Wilhelm Nordbahn gebaut. 1876 wurde die Kanonenbahn (Berlin - Metz) gebaut. Malsfeld bekam einen Bahnhof. Die Malsfelder Burg, derer von Scholley, brannte ab und wurde schließlich von einer Familie aus Thüringen (Heydenreich) zu einem Rittergut umgebaut.

In diesen Jahren begann in Malsfeld eine moderne Dampfbrauerei Bier zu brauen. Im Ortsbereich wurde Braunkohle gefördert, Basalt zerkleinert und ebenfalls mit der Bahn verladen. Die Brauerei bot 25 Menschen einen Arbeitsplatz genauso, wie das Rittergut. Das Basaltwerk Malsfeld Ostheim war ebenfalls mit 35 Männern besetzt. Die Handwerker in Malsfeld waren Schreiner, Schmiede, Stellmacher, Maurer, Maler und Sattler. So siedelten sich immer mehr Menschen an.

Durch die Ansiedlung der Industrie (1876) zogen immer mehr Menschen nach Malsfeld. Eine Eisenbahnanbindung an die Eisenbahnstrecke Kassel - Bebra entstand und Malsfeld baute einen Bahnhof, der vielen Menschen Arbeitsplätze bot. Dort waren 100 Menschen beschäftigt. Zusammen mit der Eisenbahn, der Brauerei und den Basaltwerken bot Malsfeld vielen Menschen Arbeit.

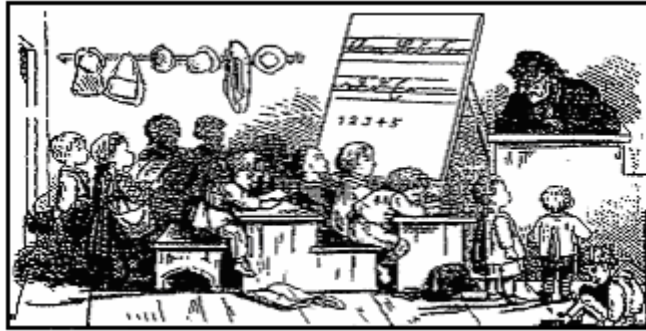


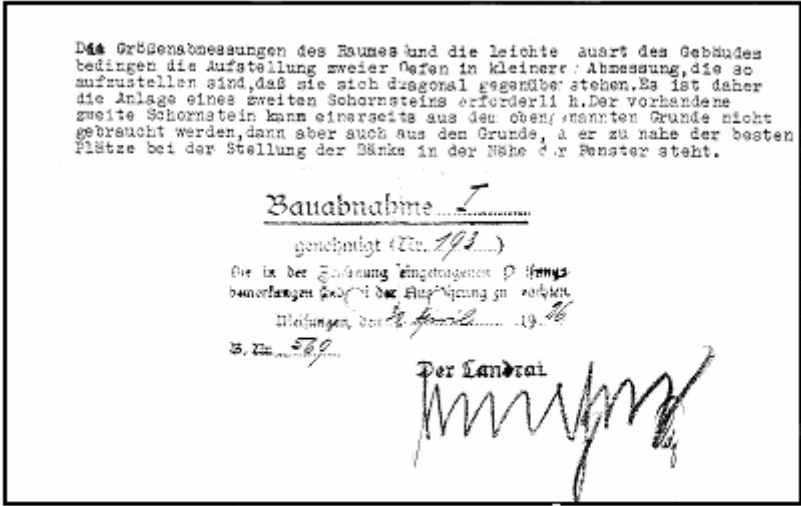
Abb. 5: Dorfschule 1867. Zeichnung von Franz Pöschl

Schon um die Jahrhundertwende stellte sich heraus, dass die Schule für die Kinder in Malsfeld zu klein war. Man zog in Erwägung, eine neue Schule zu bauen. Pläne wurden erarbeitet, ruhten aber durch den Ersten Weltkrieg (1914- 1918). Eine dritte Schulklasse wurde dennoch gebraucht, zu diesem Zweck suchte man sich das Bauernhaus am Steinweg aus. Dort wurde ein Raum von (1919 - 1925) als Klassenraum genutzt.



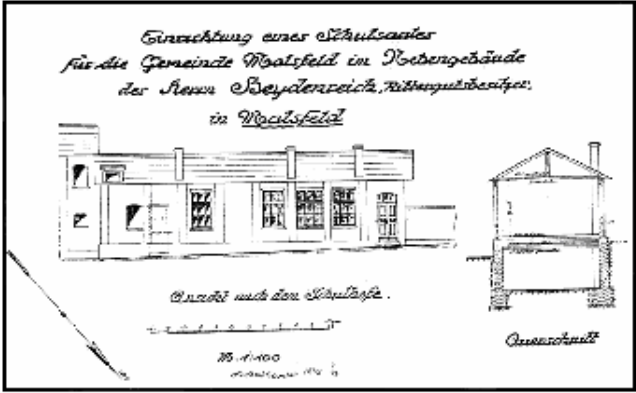
Auch diese Lösung schaffte auf die Dauer keinen Platz. Man benötigte ein drittes Klassenzimmer.

1926 erhielt die Schule eine Baugenehmigung für dieses dritte Klassenzimmer im Rittergut von Heydenreich.

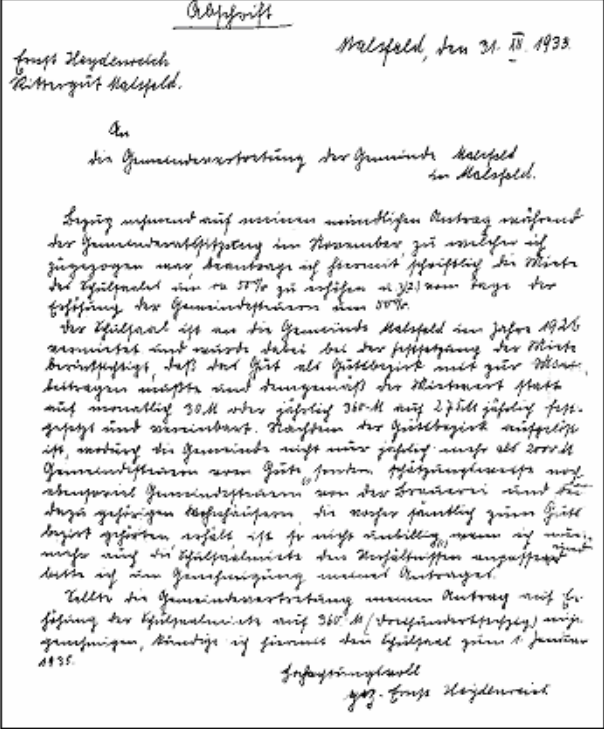


*Baugenehmigung für das dritte Klassenzimmer der Schule
in Malsfeld*

Es wurde das ehemalige Saalgebäude des Ritterguts von Heydenreich gepachtet. Später wurde es schließlich von der Gemeinde Malsfeld für die Schule gekauft. In diesem Gebäude wurden drei Klassen unterrichtet. (Die ehemaligen Saalgebäude waren ursprünglich für Veranstaltungen der mittleren Schicht gedacht.)



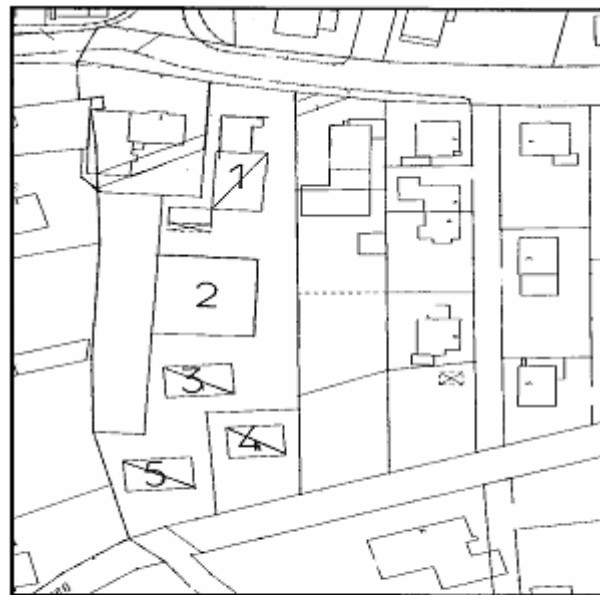
Das Gebäude für den Klassenraum 3



Heydenreich und die Schule in Malsfeld



Schulland



Das Schulland heute
 1.) Dorfgemeinschaftshaus
 2.) Kinderspielplatz
 3.), 4.) und 5.) Gewobaghäuser

Da die Schule immer wieder zu klein wurde, fasste man ins Auge, eine neue Schule zu bauen. Man hatte sich ein Grundstück ausgesucht, das zwischen der Elferhäuserstr. und der Bachstr. lag. (Heute sind dort das Gemeinschaftshaus und die Gewobag - Häuser/).

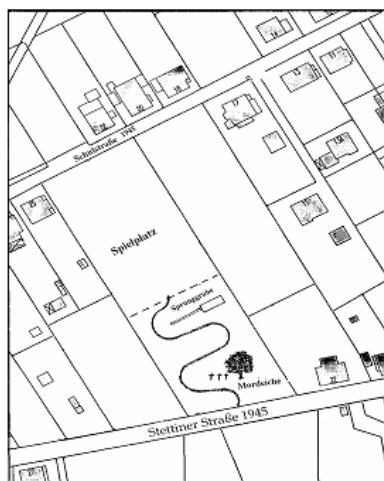
Doch dieses Mal kam der Zweite Weltkrieg (1939 - 1945) dazwischen und alle Baupläne wurden eingestellt.

Das Jahr der neuen Schulen

Im Jahre 1950 - 1955 entstanden mehrere neue Schulen. Eine Schule in Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen und Obermelsungen.

Das Geburtsjahr für die Schule in Malsfeld war 1950.

Ein Grundstück zwischen der heutigen Schulstr. (früher Lohstr.) und der Stettinerstr. (früher Lohgasse) wurde ausgewählt. Das Grundstück war damals ein Spielplatz und für kleine Leute ein Dreschplatz (Plan oben rechts).



Spielplatz 1950

Auf dem Grundstück nebenan wurde eine große Turnhalle geplant. Schreinermeister Riemschneider stellte auch bereitwillig das Grundstück zur Verfügung. Er wollte dafür kein Geld, sondern als Gegenwert für sein Land zwei Bauplätze erhalten. Es kam aber nicht zur Einigung, die Gemeindeältesten wollten ihm an der Fulda eine Fuldawiese für dieses Grundstück geben. Der Tausch kam nicht zu Stande, so dass nun eine kleine Turnhalle geplant wurde, als Anbau an dem vorhandenen Schulflügel. Es wurde ein Muster der Finanzierung ausgearbeitet. Das Forstamt wollte soviel Holz liefern, wie nötig wäre, um diesen Bau zu sichern. Doch auch hier sind sich die Gemeindeväter nicht einig geworden, so dass auch eine kleine Turnhalle nicht zu Stande kam.



Gelände für Turnhalle 1 u. 2
1951

Schulleiter Alfred Römhild, der auch ein begeisterter Natur- und Geschichtsfreund war, bat mich (K. Müldner) noch einige Überbleibsel aus der Burg in der 1954 fertig gewordenen Schule aufzustellen. Im Treppenhaus wurde der Wapenstein derer von Scholley aufgestellt und als zu jener Zeit die Gemeinde wenig Geld hatte und keinen Feuergong kaufen konnte, habe ich in Absprache mit Schulleiter Römhild die Sturmglocke der Burg ebenfalls im Flur der Schule montiert.

Die Relikte der Burg wurden mit der Begründung in der Schule aufbewahrt, dass das Adelsgeschlecht von Scholley 300 Jahre die Schule beaufsichtigte und schützte.

Aufzeichnung von Herrn Römhild (aus der Schulchronik) Schulleiter (1958-1965)

Die folgenden Aufzeichnungen wurden im Februar 1961 niedergeschrieben obwohl ich schon seit April 1958 die Schulleitung führte und mit dem 1.5.1958 nach einer Besichtigung durch eine Regierungskommission zum Hauptlehrer ernannt wurde. Durch den zeitlichen Abstand der Geschehnisse glaubte ich, den rechten Maßstab für wichtige oder unwichtige Dinge zu finden und durch einen Bericht über einen längeren Zeitraum in größeren Zusammenhängen sprechen zu können.

Der Bau des neuen Schulgebäudes auf dem Loh war das große Ereignis in der Geschichte unserer Malsfelder Volksschule seit Jahrzehnten geworden – und das mit Recht. Die vorhergehenden Seiten berichten mit Stolz und Freude über das Geschehen von der Planung über die Grundsteinlegung und das Richtfest bis zur festlichen Einweihung. Dieses stolze Gefühl soll nun keineswegs durch meine nachfolgende Niederschrift geschmälert werden. Voll Dankbarkeit müssen wir anerkennen, was eine Generation uneigennützig unter schweren Opfern zum Nutzen ihrer Nachkommen erstellt hat. Aber die Frage, die sich jeder ehrliche private Bauherr nach einer gewissen Zeit stellen wird: "Würdest du noch einmal so bauen und welche Mängel würdest du vermeiden?" sei auch hier sachlich zur Erörterung gestellt.



Gewiß, als die Baupläne damals vorlagen hatte man die Schulleitung nicht groß zu Worte kommen lassen, und die Lehrerschaft war schon zufrieden und glücklich, endlich aus den unwürdigen Schulverhältnissen des alten Bauwerks herauszukommen.

Es waren ja auch gewichtigere Persönlichkeiten auf der Regierung, die als Geldgeber das ausschlaggebende Wort zu sagen hatten. Die praktische Erfahrung nach der Zudienststellung der neuen Schule hat dann auch erste Mängel und Fehl kalkulationen aufgezeigt. Das Lehrerzimmer und das Lehrmittelzimmer sind räumlich zu klein gebaut worden, die Lehrküche (die auch im hinteren Teil als Werkraum benutzt und ausgebaut werden sollte) ist viel zu groß gestaltet worden. Das sind Schönheitsfehler, die in Kauf genommen werden können.

Als Fehler hat sich aber die zu kleine Anlage des Schulhofes herausgestellt, die für die Zahl der Schüler nicht die nötige Bewegungsfreiheit sichert, obwohl genügend Raum bei der Errichtung des Pausenplatzes zur Verfügung stand.

Der Gemeindesaal, ein Schmuckstück unserer Schule, der bei der Planung des Gebäudes zunächst nicht vorgesehen war und erst später während des ersten Bauabschnittes von der

Gemeinde aus eigenen Mitteln mit eingeplant wurde, hatte für die Schule bei ungünstiger Witterung und besonders in den Wintermonaten als Gymnastik- und Turnsaal einen unschätzbaren Wert bekommen. Da aber der hiesige Turn- und Sportverein auf Anträge bei der Gemeinde die Mitbenutzung für seine Turnstunden zugesprochen erhielt, stellten sich durch Überbeanspruchung und unsachgemäßen Transport der schweren Geräte bald Risse und bauliche Schäden ein, die das Kreisbauamt veranlaßten, aus Sicherheitsgründen den Gemeinschaftssaal für jegliche sportliche Übungen zu sperren. Die Härte dieser Verfügung traf hauptsächlich die Schule, die nun bei ungünstiger Witterung auf ihren Ausweichraum verzichten mußte und bei der Durchführung ihres Turnunterrichtes stark behindert wurde. Durch persönliche Vorsprachen und Eingaben auf dem Kreisbauamt ist es mir endlich gelungen, den Gemeinschaftssaal für die Schule zu gymnastischen Übungen und Bodenturnen freizubekommen. Damit ist uns sehr viel geholfen und ein Notstand abgewehrt worden, der bei durchdachter Bauweise nicht erst aufzutreten brauchte.

Der Stolz unserer Gemeinde bei der Errichtung der Schule war das Gemeindebad mit eingebauten Wannens- und Brausebädern und einer herrlichen Duschanlage für die Schüler. In den sechs Jahren seit der Eröffnung unserer Schule ist diese teure Einrichtung nie benutzt worden. Sie konnte überhaupt nicht in Betrieb gesetzt werden, weil der fehlende Wasserdruck auf dem Loh die ganze Anlage unter Umständen gefährden, auf jeden Fall aber die große Wasserentnahme den benötigten Wasserbedarf des Dorfes in Frage stellen würde. Nun warten wir weitere Jahre; bis das Wasserproblem in Malsfeld gelöst wird – und bis keiner mehr die Badeeinrichtung benötigt, weil jeder sein eigenes Bad im Hause hat.

Als mittelbare Folge des Schulbaues ist auch die Bildung des „Rutschhanges“ an der Südseite der Schule anzusehen, die Malsfeld fast zu einer traurigen Sensation verholfen hätte, jahrelang (wenn auch mit Unterbrechungen) ein Gesprächsthema im Kreisgebiet und für die Presse lieferte und dem Gemeindeparlament viel Sorge machte, viel Schreibereien verursachte und noch mehr Geld kostete. Die Sandmassen auf der Südseite unseres Schulberges waren ins Gleiten geraten und gefährdeten das zu Fuße des Berges liegende neuerbaute Haus des Flüchtlings Routschka!

Hatte der Siedler Routschka an der Rückseite seines Hauses bei Erdarbeiten die Sohle des Berges angeschnitten oder hatte die unsachgemäße Verlegung der Schulkanalisation einen Bruch der Röhren zur Folge gehabt und damit das Gefüge des Hanges in den regenreichen Jahren in Bewegung gebracht? Die Schuldfrage ist auch durch höchste Kommissionen der Regierung nie geklärt worden; die Gemeinde hat inzwischen aus eigenen Mitteln zur Festigung des Hanges nutzlos 15.000 DM ausgegeben und die Regierung hat sich endlich bereit erklärt, mit 65.000 DM verlorenen Zuschuß eine Beendigung des Zustandes zu erreichen. Im Frühjahr 1961 werden nun die umfangreichen Arbeiten zur Sicherung des Schulhauses durchgeführt werden. Dann wird man mich auch nicht mehr auf fast jeder Kreiskonferenz fragen: „Na, steht Ihre Schule noch?“ –

In den Jahren zwischen der Währungsumstellung nach dem 2. Weltkrieg (1948) und dem Neubau der Schule (Einweihung 1954) war die Gemeinde finanziell so beansprucht, daß an

eine innere Ausstattung der Schule mit Lehrmitteln gar nicht zu denken war. Es sah katastrophal aus in unserer „Lehr- und Lernmittelabteilung“. Die wenigen alten Landkarten, die den Krieg glücklich überlebten, hatten bei der unmöglichen

Unterbringungsmöglichkeit auf dem Schulflur ihren Rest bekommen. Die wenigen physikalischen Geräte waren durch die Belegung der Schule mit amerikanischen Truppen am Kriegsende vernichtet worden. Der Umzug in die neue Schule bereitete uns also von dieser Seite keine Transportschwierigkeiten. Mein Augenmerk richtete sich darum vorwiegend auf das Ziel, die innere Ausstattung dem äußeren Bild unserer Schule anzupassen. Daß dazu Jahre benötigt wurden, kann nicht Wunder nehmen, daß die Schule jetzt aber im Jahre 1961 eine komplette, allen Ansprüchen genügende Lehrmittelausstattung besitzt, erfüllt uns mit Stolz. Die Schule verfügt über ein Stummfilmgerät, einen Radioapparat, ein eigenes Diasgerät. Der Physik- und Chemieunterricht hat eine, den Bedürfnissen einer mittleren Landschule entsprechende Geräte- und Instrumentenausstattung. Das Kartenmaterial für Erdkunde, Heimatkunde und Geschichte ist reichhaltig und neuzeitlich und gut geordnet und übersichtlich im Lehrmittelzimmer untergebracht. Die Lehrküche wurde komplettiert durch Zukauf neuer Herde, Erwerb neuer Küchenmöbel, Anschaffung einer Unterrichtstafel, Ergänzung des Küchengeschirrs und Herdmaterials. Die Schule verfügt über ein Musikinstrument (Organa – Elternspende), hat in den Schulsälen neue Seitentafeln angeschafft und bereichert sich in diesem Jahr durch eine zweite Nähmaschine für den Handarbeitsunterricht. Wir verfügen jetzt über eine neuzeitliche, wenn auch nicht sehr umfangreiche Lehrer- und Schülerbibliothek und über eine wertvolle Handbücherei für die Oberstufe (Regierungszuweisung 400 DM) die in neuen Regalen handgreiflich untergebracht werden konnte. Die büromäßige Ausstattung der Schulleitung mit dem erforderlichen Material ermöglicht eine übersichtliche und geordnete Schulverwaltung.

Die Aufgabe der nächsten Jahre wird sich darauf konzentrieren an dem planmäßigen Aufbau einer Werkstattausrüstung für den Werkunterricht zu gehen. Da die Schule jetzt mit den erforderlichen Lehrmitteln ausgestattet ist, dürfte diese kostspielige Ausgabe auf mehrere Jahre verteilt kein Problem mehr sein.

Eine gut ausgestattete Schule ist eine Geldfrage. Sie wird gelöst durch die Initiative des Schulleiters und die Finanzkraft der Gemeinde. Eine gut ausgebaute und ausgestattete Schule braucht darum noch kein Gesicht zu haben. Das Milieu einer Schule wird geformt durch den Schulgeist, der in ihr herrscht und durch die innere Wärme, die sie auszustrahlen vermag. Man muß sich in ihr wohl fühlen und in ihr nicht die Zweckeinrichtung erkennen. Eine Schule muß sauber gehalten werden, das ist eine Selbstverständlichkeit. Die Malsfelder Schule in ihrem neuen Gewande macht dank der Tüchtigkeit eines ordentlichen Hausmeisters (und einer elektrischen Bohnermaschine) darüber hinaus einen gepflegten Eindruck. Die großen Flurfenster zeigen reiche Blumendekorationen, alle Klassenräume sind durch Zimmerpflanzen verschönt. Die große Liebe zu Blumen und Gewächsen, das besondere Hobby unseres Hausmeisters, wird zum Nutzen unserer Schule ergänzt durch meine besondere Freude an guten Bildern. Die Aufgänge, Flure und Klassen zeigen ein freundliches Aussehen durch stilschöne Zusammenstellung von Bildergruppen verschiedener Zeitepochen und durch gute Schülerzeichnungen.

Eine Betrachtung des Gesamtbildes unserer Schule muß natürlich auch die Grünanlagen einschließlich Efeu, die den Schulhof dicht rahmen und damals mit ziemlichem Geldaufwand angelegt wurden, aber hinter den Erwartungen zurückblieben. Durch Zu-pflanzung von Ziersträuchern und Bepflanzung des Mittelstückes mit Rosen machen auch die Außenanlagen jetzt einen ansprechenden Eindruck.

Am Rande dieser Schilderung soll auch kurz unsere Gemeindebücherei erwähnt werden, die sich in den letzten Jahren durch Zuschüsse des Landes und des Kreises und Etatmitteln der Gemeinde zu einer umfangreichen, reichhaltigen und modernen Bibliothek entwickelt hat. Ein umfangreicher Katalog informiert den Leser über Verfasser, Titel und Buchinhalt. Bei einer Leserschaft von ca. 80 ständigen Lesern und bei einer durchschnittlichen Buchentleihung von ca. 420 Büchern im Jahr ist die Bücherei auf insgesamt 460 Bände angewachsen. Sie wird laufend durch Zukauf ergänzt und durch modernes Schrifttum komplettiert.

Der Ausbau der inneren Schuleinrichtung in verhältnismäßig wenigen Jahren ist das Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen Schule und den gemeindlichen Schulorganen gewesen. In dieser Zusammenarbeit war es von vornherein wichtig, daß der Vorsitzende des Schulvorstandes in Malsfeld durch den Schulleiter gestellt wurde, ein Vorrecht, das nur in wenigen Gemeinden des Kreises zu finden war. Damit lag die Initiative von vornherein beim Hauptlehrer. Sie hat sich besonders bei der Aufstellung und Beratung des Schuletats zum Vorteil der Schule ausgewirkt. Im Verhältnis zu anderen gleich großen Gemeinden des Kreises konnten wir über einen hohen Schulhaushalt verfügen. Die Mittel sind uns stets in der von Schulvorstand ausgesetzten Höhe von der Gemeindevertretung bewilligt und die Art der Anschaffungen ganz der Schule überlassen worden. Wir wurden in unseren Planungen und in der Verfügungsgewalt über die bewilligten Gelder weder vom Bürgermeister noch vom Schulvorstand in irgendeiner Weise beengt oder korrigiert. Auch im Gemeindevorstand und in den Gemeindevertretersitzungen ist bei schulischen und kulturellen Fragen die Meinung der Schulleitung gehört und beachtet worden.

Als Beispiel sei unser Schuletat für das Jahr 1961 in seinen Positionen aufgeführt :

Position 21673 Lehr- und Lernmittel	400 DM
Position 2198 Anschaffung v. bewegl. Vermögen	600 DM
Position 2179 Lehrer- und Schulbücherei	100 DM
Position 2184 Schulveranstaltungen	100 DM
Position 2163 Geschäftsbedürfnisse	150 DM
Position 3598 Gemeindebücherei	<u>150 DM</u>
	1500 DM

Chronologie

1954

Am 18.12. wird die neue Schule in Malsfeld eingeweiht.
Die Gesamtsumme (inkl. Mobilar) beläuft sich auf 253.868,45 DM.
172 Schüler besuchen die Schule.
Die Schuljahre 1.-8. sind in 4 Klassen zusammengefasst.



1956

Rektor Wilhelm Rösler wird in den Ruhestand versetzt. Hauptlehrer Karl Werdin übernimmt die Leitung der Schule.

1958

Hauptlehrer Karl Werdin wird in den Ruhestand versetzt. Hauptlehrer Alfred Römhild übernimmt die Schulleitung.
Am 1.4. 1958 besuchen 120 Kinder die Schule.

1960

Diese Jahre sind geprägt von dem Schlagwort:
„Die Bildungsreserve auf dem Land ausschöpfen“



Herr Römhild auf Klassenfahrt 1962

1962

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Malsfelder Schule eine Mittelpunktschule werden soll, beauftragen die Gemeindevertreter den Gemeindevorstand die notwendigen Vorbereitungen zur Planung und zum Bau einer Schulturnhalle zu treffen.

1963

Malsfeld wird Mittelpunktschule für die Gemeinden Malsfeld, Dagoberthausen und Elfershausen.
Das Lehrerdiensthaus wird fertig gestellt.

1964

Einführung des 9. Pflichtschuljahres. Die Schüler aus Beiseförth (7.-9.) und Ostheim (9.) besuchen jetzt ebenfalls die Malsfelder Schule.
Insgesamt werden in 5 Klassen 157 Schüler unterrichtet.

1965

Die Gemeinden Malsfeld, Elfershausen, Beiseförth, Ostheim, Dagobertshausen und Niederbeisheim bilden einen Schulverbund. Nahziel soll sein, dass zunächst die Klassen 5. - 9. Schuljahr in Malsfeld unterrichtet werden. Später sollen dann die Unterstufen folgen. Am Ende sollen bis zu 230 Kinder unterrichtet werden. Auch an eine Erweiterung des Gebäudes wird gedacht.

Stand Ostern 65: 1. -9. Schuljahr Malsfeld
 7.-9. Schuljahr Beiseförth, Elfershausen,
 Dagobertshausen
 9. Schuljahr Ostheim

Englischunterricht wird im 5./6. Schuljahr eingeführt.
 Hauptlehrer Alfred Römhild wird verabschiedet. Am 1. November übernimmt Paul Beinhauer die Schulleitung.

1966

Auch die 5./6. Schuljahre aus Elfershausen und Dagobertshausen werden im Malsfeld beschult. 23 Kinder des 5.-8. Schuljahres aus Niederbeisheim werden in Malsfeld eingeschult.



Herr Beinhauer auf Klassenfahrt 1964



AG Kochen für Jungen



AG Volkstänze

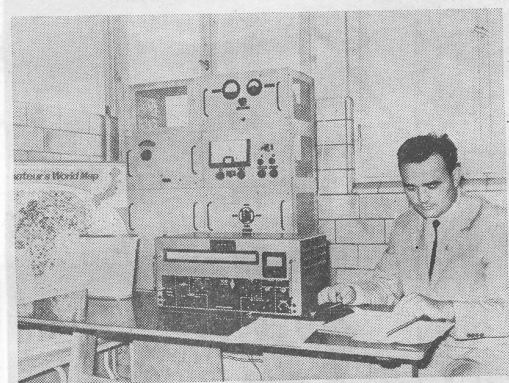


Herr Reichelt bei der Prüfung



Frau Charlotte Rudloff leitet einen zehntägigen Erste-Hilfe-Kursus des 9. Schuljahres.

SCHON IN WENIGEN WOCHEN DENKBAR: H.A. 8.9.67
Malsfeld ruft Moskau und Eniwetok-Atoll
 Am Samstag wird Amateur-Funkstation eingeweiht



Die Welt ist klein, wenn ein Funker an der Taste sitzt. Fragte er eben noch einen Kollegen aus Alaska, wie denn bei diesem das Wetter sei, so kann er in den nächsten Minuten schon einen Amateur aus Westeuropa an der Strippe haben. Diese Möglichkeit besteht ab Samstag auch in Malsfeld, wo entsprechende Apparaturen morgen ihrer Bestimmung übergeben werden. (Aufnahmen: e)



Viele bunte Karten, mit denen Funker aus aller Welt bestätigen, daß sie mit einem deutschen Amateurfunkler in Verbindung standen, hängen an den Wänden der neuen Amateur-Funkstation in Malsfeld. Noch sind diese Karten vom Amateur-Funk-Club Kassel ausgeliehen, bald aber wird wohl die Post auch die ersten mit fremdländischen Marken nach Malsfeld bringen.

1967

Auch die 5.-9. Schuljahre aus Oberbeisheim sollen in die Malsfelder Schule gehen. Regierungspräsident und Schulaufsichtsbehörde verweigern aber die Zustimmung. Die Schüler sollen nach Remsfeld.

- 1. - 9. Schuljahr Malsfeld
- 5. - 9. Schuljahr Elfershausen, Dagobertshausen, Niederbeisheim
- 7. - 9. Schuljahr Beiseförth
- 9. Schuljahr Ostheim

Radfahrprüfungen werden regelmäßig durchgeführt.
 In der Schule findet eine Diskussionsreihe „Schule und Elternhaus“ statt.
 Einweihung einer Amateur-Funkstation in der Schule.

1969

Diskussion über neue Schulbezirke nach der angestrebten Schulreform. Malsfeld wünscht eine Beschulung der 5.-9. Schuljahre in Melungen und möchte Mittelpunkt-Grundschule für die gesamte neue Großgemeinde werden. Der Kreistag beschließt aber eine Beschulung der Oberstufenklassen in der zu bildenden Gesamtschule Morschen. Elfershausen und Dagobertshausen lösen ihre Schule auf. Alle Kinder gehen jetzt nach Malsfeld.

1970

Die Malsfelder Schule wird zur reinen Grundschule.

1973

Einführung eines Vorlesewettbewerbs.

1974

Einführung der Förderstufe

1978

Auch die Kinder aus Beiseförth gehen nun nach Malsfeld in die Grundschule.

Einführung der 5 Tage-Woche.



Kirmesumzug 1972

In diesen Jahren erfährt die Grundschule eine Menge von inhaltlichen Veränderungen:

- vom Rechenunterricht zur Mengenlehre
- von der Heimatkunde zum Sachunterricht
- vom Erzählen zur mündlichen Kommunikation
- vom Aufsatz zur sprachlichen Kommunikation
- von der Sprachlehre zur Reflexion über gesprochene und geschriebene Sprache
- vom Gesamt- zum Fachunterricht
- von den Lehrplänen aus 1956 zu den Rahmenrichtlinien

1981

Die Schule Malsfeld ist auch Ausbildungsstandort für das Studienseminar 22 (Borken).



2.Staatsprüfung
Frau Wenderoth

1982

Im Schuljahr 1982/83 können nur noch 4 statt 6 Klassen gebildet werden.

Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans für den Schwalm-Eder-Kreis löst eine heftige Diskussion aus.

Schule und Elternschaft sprechen sich für den Besuch der Förderstufe in Melsungen aus. Schule Morschen sieht Bestand gefährdet. Die Einzugsbereiche werden nicht geändert.

Die Eltern der Gemeinden Sipperhausen und Mosheim sprechen sich für Homberg als Grundschulstandort aus. Ostheim hält an Gensungen als Schulstandort fest.



1981 Fußballturnier
in Gensungen

1983

In diesen Jahren gibt es auch viele inhaltliche Veränderungen an der Schule, z.B. die Einführung der Vereinfachten Ausgangsschrift, die heute die Kinder so selbstverständlich schreiben, und die verbalen Zeugnisse anstelle der Noten in Klasse 1 und 2.

1984



Kinder gratulieren Herrn Beinhauer zum
25. Dienstjubiläum



Sportfest 1984

1986

Seit Anfang der 80er Jahre besuchen immer mehr Kinder von Asylsuchenden die Malsfelder Schule. Sie müssen trotz völlig fehlender Sprachkenntnisse integriert werden. Eigens für diesen Zweck und die Förderung deutscher Kinder, die eine spezielle Unterstützung brauchen, wird in diesem Jahr eine 2/3 Stelle über eine zweijährige befristete ABM-Maßnahme vom Arbeitsamt finanziert.

1987

Freie Schulwahl nach dem 4. Schuljahr wird im neuen Schulgesetz aufgenommen. Eltern können jetzt selbst entscheiden, in welche Schule (Förderstufe/Gymnasium) sie ihre Kinder schicken wollen. Antrag des Schulelternbeirats für die Einschulung aller Malsfelder Schüler in die hiesige Schule - Kreis sieht keinen Handlungsbedarf. Antrag des Schulelternbeirats für einen An/Umbau der Schule.

1989

Wiederholung des Antrages auf Änderung des Schuleinzugsbereiches durch den Elternbeirat und die Schule. Die Eltern der betroffenen Gemeinden lehnen eine Änderung ab.

1990

An/Umbau der Schule. Es entsteht ein Verwaltungsbereich, ein großes Lehrerzimmer, ein Medienraum, ein Werk-/Nassraum, eine kleine Schulküche, 4 Klassenzimmer und ein kleiner Arbeitsraum.



1992

Tag der Offenen Tür



1993



Der Schulanbau kann nun offiziell eingeweiht werden.

Die Schulkonferenz wird eingerichtet.



1997

Mit Unterstützung von Pfarrer Simon und Konesagar führen die 4. Klassen einen Projekttag „Indien“ durch.



Herr Schirmer, ein immer gern gesehener Gast, erzählt Kindern wie es früher war. Auch bei vielen Sportveranstaltungen hat er mitgeholfen.

2000

Nach 35-jähriger Tätigkeit als Schulleiter wird Paul Beinhauer verabschiedet. Auch seine Frau Renate geht in den Ruhestand. Neben den Belangen der Schule und dem Gestalten des Schullebens lag bei beiden besonders das Wohlergehen und der schulische Erfolg der Kinder am Herzen. Nach so langen Jahren geht eine Ära, die Ära „Beinhauer“ zu Ende.

Frank Eberlein übernimmt ab dem Schuljahr 2000/01 die Schulleitung.



2001

Ab dem Schuljahr 2001/02 werden die Kinder aus Ostheim auf Antrag der Eltern in Malsfeld eingeschult. Eine Änderung des Schulbezirkes wird beim Kreis und beim Schulamt beantragt.

Ein Förderverein wird gegründet (SAmS . Sinnvolle Aktivitäten mit Malsfelder Schülern). Ein jährlicher Kinderflohmarkt im November wird organisiert

Die Schulgemeinde unterstützt die Gemeinde bei der Planung einer Sporthalle. Aus finanziellen Gründen bleibt es vorerst bei der Planung. Als Standort ist das Grundstück zwischen Schulstraße und altem Bahndamm vorgesehen. Dieses Projekt bleibt auch bei anderen Veranstaltungen ein Dauerthema.



Übergabe einer Petition an den Sportbund per Kanu /Sportfest 2001



Kirmesumzug 2004

2002

Auf einem Schulfest wird ein vom Förderverein finanziertes Klettergerüst eingeweiht.

2003

Mit einem großen Fest feiert die Malsfelder Schule ihren neuen Namen, der von der Schulgemeinde nach Diskussion verschiedener Vorschläge ausgewählt wurde. Die Schule heißt jetzt „Astrid-Lindgren-Schule“.

Die Schulstraße ist nach Kanalisationsarbeiten neu gestaltet worden. Auch der Schulhof ist renoviert. Eine Kletterwand ist vom Förderverein finanziert und ebenso wie der neu gestaltete Vorraum „Villa Kunterbunt“ und ein mit Motiven Lindgrens bemalter Zwischenraum während einer Projektwoche mit Kindern und Eltern fertiggestellt worden.



2004

Die Schule wird Hessenmeister im Stelzenlaufen. Alle Kinder/Kollegen haben ihr Können unter Beweis gestellt.

Im Medienraum wird vom Kreis ein PC-Raum eingerichtet (12 Arbeitsplätze + Lehrerarbeitsplatz mit Internetanschluss).

Im Juni fand ein Trommel-Event statt.

Auf dem Schuldach wird von einem privaten Investor eine Fotovoltaikanlage installiert.











1. Schuljahr 1955/2005

Einschulungsjahr 1955:

Inge Keudel, Rosemarie Unzicker-Wucherpfnig, Helga Waldert geb. Besser, Helga Luckhardt geb. Arbter, Gerd Brede, Monika Berndt, Richard Heim, Annermarie May geb. Wagner, Gerlinde Harbusch geb. Jahn, Ewald Grenzebach, Günter Scholl, Manfred Nöding, Karl-Heinz Steuber, Konrad Fehr, Paul-Heinz Stöhr, Heinz-Dieter Sonnak, Heinrich Landesfeind,

Leider gibt es von diesem Jahrgang kein Klassenfoto. Es wurden nur Einzelaufnahmen angefertigt.

Einschulung 2004/05:

Virginia Balk, Lea-Dorothea Behrens, Jeremias Bühler, Fabian Dethof, Marvin Egerer, Juliane Friebe, Annika Goldhardt, Natalie Grzeskowitz, Luca Hagemann, Lena Harbusch, Dominik Herwig, Tim Hesselbein, Marie-Luisa Hicke, Nina Kirchhofs, Alina Kripko, Melinda Kröger, Johanna Ludwig, Sopia Müller, Isabell Müller, Lisa Nyerges, Lukas Otto, Urs Rudolph, Sarah Sauer, Leon Schade, Sara Scharnoffske, Andre' Schellenberger, Lisa Schmidt, Kristof Schneider, Jan Philipp Staschik, Enez Teke, Marie Trieschmann, Leonard Weiß, Finn Wulf, Sven Wirukaragedara



Mein erster Schultag

Die Zeitungs-AG hat mit Frau Unzicker-Wucherpfennig (Einschulung 1955) und Kindern aus dem jetzigen 1. Schuljahr (Annika Goldhardt, Natalie Grzeskowitz, Luca Hagemann, Urs Rudolph) ein Interview durchgeführt.

ZAG: Wie gefiel Ihnen die Schule?

Mir gefiel die Schule sehr gut, weil sie eine neue Schule war, sie war ganz neu gebaut worden und ich konnte sie von zu Hause aus direkt aus meinem Zimmer sehen.

ZAG. Gingen Sie gern in die Schule?

Meistens schon. Aber wie heute, so gab es auch früher schon ganz freche Jungen und die haben mich oft geärgert, auf dem Heimweg, in der Pause und manchmal auch in der Stunde. Da hatte ich einen Nachbarn, der hat mich manchmal getreten. Das habe ich bis heute nicht vergessen. Aber meistens ging ich schon gern in die Schule.

ZAG: Wie war Ihr 1. Schultag?

Ich weiß nicht, wie es bei euch war. Bei uns war es so: Mein Vater brachte mich in die Schule, gab mich ab, ich stellte mich an, wir gingen in die Klasse und dann ging es gleich los mit dem ersten Buchstaben. Eine Feier hatten wir nicht - oder ich kann mich an keine erinnern, das kann auch sein.

ZAG: Hatten Sie auch eine Schultüte?

Ja, ich hatte auch eine Schultüte, aber wenn du dich noch an deine erinnern kannst, da war sicher ganz viel drin. In meiner waren ein Paar Kniestrümpfe, eine Tafel Schokolade und ein Päckchen Kekse - die haben 3 Monate gehalten.



ZAG: Martens & Becker

ZAG: Wie viele Kinder waren Sie in der Klasse?

Das weiß ich nicht mehr. Aber ich weiß noch, dass das 1. und das 2. Schuljahr zusammen unterrichtet wurden und das 3. und 4. Schuljahr war in einem Klassenraum das 5. und 6. war in einem Klassenraum und das 7. und 8. Schuljahr auch.

ZAG: Was war Ihr Lieblingsfach?

Eindeutig Religion. Da mussten wir nicht so viel schreiben und rechnen. Da durften wir Bildchen ausmalen und bekamen schöne Geschichten erzählt. Das war eindeutig mein Favorit.

ZAG: Wer war Ihr Lieblingslehrer/in und warum?

Wir hatten nur einen Lehrer. Das war damals der Herr Rössler. Den haben wir alle sehr geliebt. Der war sehr nett und hat jeden Tag etwas Schönes mit in die Schule gebracht, z.B. als wir das "B" gelernt haben, da hat er einen Ball mitgebracht. Die anderen weiß ich nicht mehr so genau.

ZAG: Waren die Lehrer nett oder streng?

Also wenn man alles so machte, wie die Lehrer es wollten, waren sie nett. Aber ich kann euch sagen, wir hatten auch ein paar Rüpel in der Klasse und da gab es manchmal sogar noch Schläge. Wir hatten einen Stock in der Klasse und wenn jemand seine Hausaufgaben nicht machte oder frech war oder die Mädchen ärgerte, dann kriegte der noch mit dem Stock auf den Hintern richtig Prügel. Das fand ich nicht so schön. Das wird heute sicher auch nicht mehr gemacht.

ZAG: Hatten Sie viele Freundinnen oder Freunde?

Ja klar, ganz viele! Ich kann mich auch noch gut erinnern, dass wir uns am Nachmittag immer getroffen haben - so wie heute auch. Kinder ändern sich nicht. Kinder sind zu jeder Zeit gleich.

Die haben Spaß, die gehen gerne in die Schule und wenn sie etwas nicht können, dann gehen sie auch nicht gerne in die Schule. Wer nicht gut Rechnen kann, der hat nicht gern Rechnen und wer nicht gut Schreiben kann, der hat nicht gerne Deutsch. Das war damals schon genau so. Es waren ja auch große Schüler da, die schon 13 oder 14 Jahre alt waren.

ZAG: Gab es da irgendwelche Probleme oder haben die geholfen?

Da haben unsere Lehrer sehr drauf geachtet, dass die großen Kinder uns nichts getan haben. Wenn wirklich ein Großer uns mal bedroht hätte, dann hätte der sofort eins hinter die Löffel gekriegt.

Und wir waren ja immer mit 2 Klassen in einem Raum. Da haben uns schon immer die Großen geholfen. Als ich im 2. Schuljahr war, mussten wir den Kindern im 1. Schuljahr helfen. Gruppenarbeit kannten wir nicht. Auch Sachunterricht hatten wir nicht - mit interessanten schönen Sachthemen - so etwas gab es nicht.

Ein Fach gab es noch bei uns - ich weiß nicht, ob ihr das Fach gerne hättet. Bei uns gab es das Fach "Schönschreiben". Da mussten wir eine ganze Stunde nichts anderes machen, als Schönschreiben - und das jeden Tag. Ich hab immer gerne

geschrieben. Da wurden keine dummen Fragen gestellt. Man konnte sich ganz auf sein Schreiben konzentrieren.

ZAG: Wie viele Hausaufgaben gaben die Lehrer so am Tag?

Die gaben uns so viel Hausaufgaben, wie auf unsere Tafel passte. Wir hatten nämlich keine Hefte sondern eine große Schiefertafel, die war etwa doppelt so groß wie eure normalen Schulhefte sind und wenn die voll geschrieben war, dann war Schluss. Wir bekamen jeden Tag eine Seite Rechnen und eine Seite Schreiben auf, bis die Tafel voll war - Ende.

ZAG: Wie ging es mit den Hausaufgaben?

Ja, das war wieder so eine Geschichte mit der Tafel. Meistens haben wir uns Rechenpäckchen in der Schule aufgeschrieben und die mussten wir zu Hause ausrechnen und Schreiben, da bekamen wir einen Satz, den mussten wir so oft schreiben wie Linien auf der Tafel waren. Wir bekamen immer ganz schön viel auf, fand ich im ersten Schuljahr.

ZAG: Wie gefiel Ihnen der Schulhof?

Na ja, der Schulhof damals war ziemlich öde. Das war eine große geteerte Fläche, da konnte man nicht viel machen. Da waren weder Hickelkästchen drauf noch sonst was.

Wir sind da halt immer nur rumgetobt und rumgelaufen. Also so besonders schön war der nicht. Aber es waren ja viele Kinder da und dadurch war das immer interessant.

ZAG: Was machten Sie in der Pause?

Das gleiche wie ihr, frühstücken, aufs Klo gehen, Jungen ärgern, Mädchen ärgern, rennen, toben, lachen... . Alles was Kinder heute auch machen.

ZAG: Wie finden Sie unsere Schule heute?

Supertoll! So eine schöne bunte Schule hätte ich mir früher gewünscht. So schön bunte und so freundlichen helle Klassen hatten wir früher nicht. Da war alles sehr einfach. Da gab es wenig Buntes und in den Klassen hingen weniger Bilder.

ZAG: Was war denn damals Ihr Berufswunsch?

Damals wollte ich Kinderkrankenschwester werden. Ich wollte immer irgend etwas mit Kindern werden.

ZAG: Das sind Sie ja jetzt geworden.

Ja, ich hab was mit Kindern gemacht. Ich bin Lehrerin geworden und das macht mir auch heute noch viel Spaß, weil Kinder sind eigentlich die interessantesten Menschen, die man sich vorstellen kann. Viel interessanter als Erwachsene.

ZAG: Vielen Dank für das Interview!

Interview 1. Schuljahr 2004/2005:

Wie gefällt euch die Schule?

Natalie: Gut.

Was findet ihr an der Schule gut?

Luca: Das Fach Sport. **Natalie:** Sport

Urs: Rechnen. **Annika:** Rechnen und Sport

Gehst du gerne in die Schule?

Luca: Ja. **Annika:** Ja, ich gehe auch gerne in die Schule

Warum geht ihr gerne in die Schule?

Natalie: Weil man da viel lernen kann. **Urs:** Weil man da Rechnen lernt, obwohl ich das schon gut kann.

Wie findest du die Patenschaften?

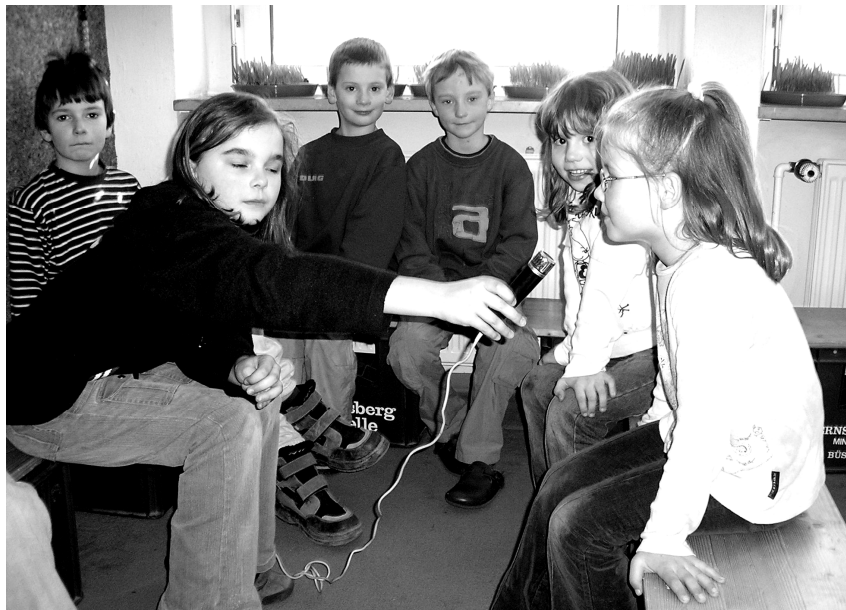
Natalie: Schön. **Annika:** Man kann mit denen spielen. **Luca:** Wenn man sich noch nicht so gut auskennt, kann man die Paten rufen und die zeigen einem das dann.

Wer ist euer Lieblingslehrer und warum?

Annika: Frau Reitz, weil die immer so viel mit uns macht. **Luca:** Herr Eberlein, weil wir mit ihm viel lernen. **Urs:** Frau Speich-Kopeinigg, weil ich das Fach gut finde.

Sind die Lehrer nett oder streng?

Urs: Nett. **Natalie:** Nett. **Annika:** Lieb. **Luca:** Nett.



7AG: Florian Kühn & Michelle Brüne

Annika: Nett, weil die immer schöne Sachen mit uns machen.

Wie viele Kinder seid ihr in der Klasse?

Annika: 18 Kinder. **Natalie:** 17, denn Deni ist weggezogen. **Urs und Luca:** 18.

Was ist euer Lieblingsfach?

Natalie: Sport und Schreiben und Rechnen.

Annika: Sport. **Urs:** Rechnen. **Luca:** Sport und Rechnen

Wie viele Hausaufgaben geben eure Lehrer?

Natalie: Viel und wenig.

Wie geht es mit den Hausaufgaben?

Luca: Das klappt gut.

Natalie: Manchmal gut und manchmal schlecht

Was macht ihr in der Pause?

Annika: Wir machen schöne Sachen und spielen. **Natalie:** Wie spielen mit unseren Paten. **Urs:** Wir spielen Fangen. **Luca:** Wir leihen uns Sachen aus.

Was leihst du am liebsten in der Pause aus?

Natalie: Springseil. **Luca:** Fußball

Urs: Basketball. **Annika:** Gar nichts.

Wie gefällt euch der Schulhof? **Annika:** Schön, besonders die Villa Kunterbunt. Auf dem Schulhof kann man viel spielen. **Natalie:** Weil man in der Villa ganz viel spielen kann und da kann man auch malen. **Urs:** Ich finde es auch gut. Besonders Kletterwand und Basketballplatz.

Wie war euer 1. Schultag?

Annika: Gut, da haben wir wenig Hausaufgaben aufgehört. Am ersten Tag haben wir die Schultüte gekriegt und in der Kirche fand ich schön, dass wir eine Kreuzkette bekommen

haben. **Luca:** Ich fand es schön, weil wir da nur so wenig Hausaufgaben aufgekrigt haben und wir haben eine Schultüte gekriegt. **Urs:** Ich fand die Geschenke gut, denn ich habe eine Kette mit meinem Sternzeichen geschenkt bekommen.

Natalie: Ich fand die Kirche gut, weil wir da die Kette gekriegt haben. In der Schule den 1. Schultag fand ich gut, weil wir noch eine Schultüte bekommen haben.

Wie habt ihr euch am 1. Schultag gefühlt, als ihr in die Klasse gekommen seid?

Luca: Aufregend und spannend. **Urs:** Ich hab mich gefreut und ich hatte keine Angst, denn ich hatte schon 2 Freunde.

Warum hast du dich denn gefreut?

Urs: Weil ich dann noch besser Rechnen lerne.

Hatte jemand ein bisschen Angst?

Annika: Ich habe ein bisschen geweint, weil ich ein wenig Angst hatte.

Und - war das gleich vorbei?

Annika: Ja.

Hast du auch neben deiner Freundin gesessen?

Annika: Ja, die Sarah Sauer wohnt in der gleichen Straße wie ich.

Was habt ihr am ersten Schultag noch gemacht?

Urs: Da haben wir Rechnen gelernt und es wurde uns eine Geschichte von einem Löwen vorgelesen

Was wollt ihr später einmal werden?

Natalie und Annika: Reiterin. **Urs:** SEK - das ist ein Sondereinsatzkommando.

Luca: Ich will bei B. Braun arbeiten. Da verdient man viel Geld.

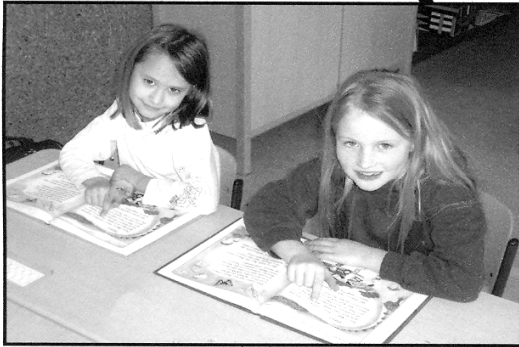
Vielen Dank für das Interview.





Die Klassen der Astrid-Lindgren-Schule stellen sich vor:

Was wir in der Schule tun: Klasse 1a



Virginia + Marie

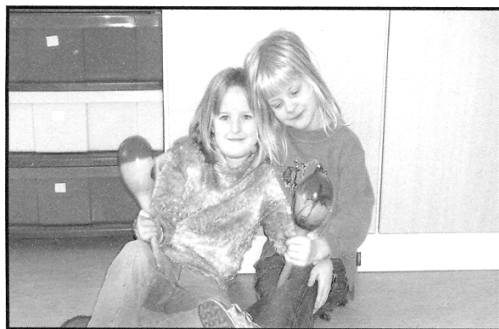
Wir lesen in

der Bibel.

Johanna + Leon

Wir backen

einen Kuchen.



Kristof + Jani

Wir klettern an

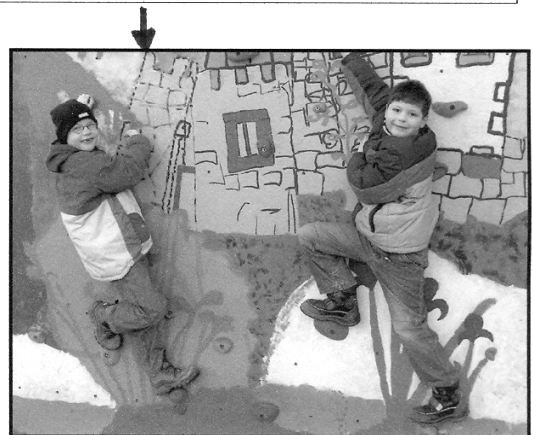
der Wand.



Alina + Melinda

Wir singen das

Waschbörlied.





🏠 Lisa + Sara

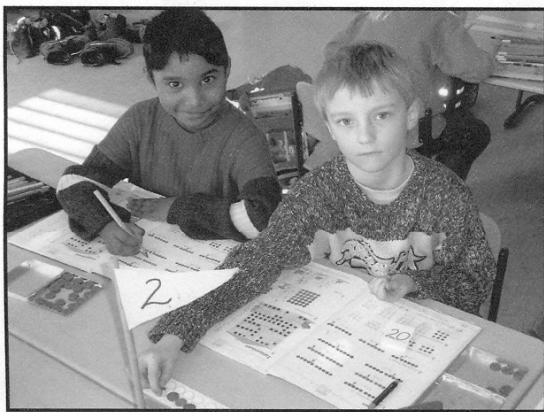
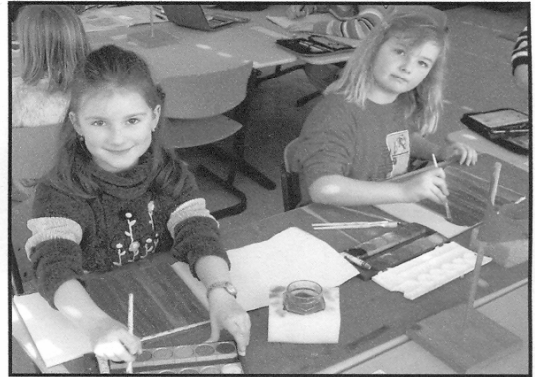
🏠 Wir wandern

🏠 gern.

🏠 Lena und Nina

🏠 Wir malen ein

🏠 Bild.



🏠 Sven + Luca Wir

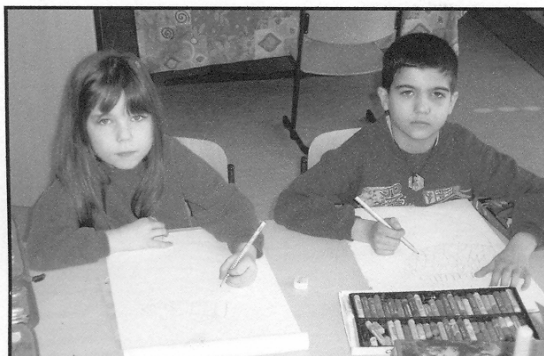
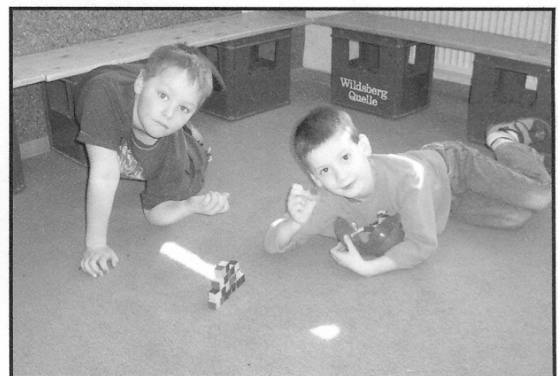
🏠 rechnen im

🏠 Buch.

🏠 Lukos + Urs

🏠 Wir bauen

🏠 einen Turm.

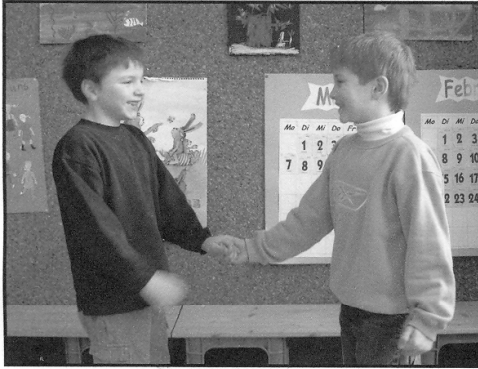


🏠 Sophia + Enez

🏠 Wir zeichnen

🏠 ein Bild.

Was wir in der Schule tun: Klasse 16



Wir vertragen
uns. FABIAN
und Leonard

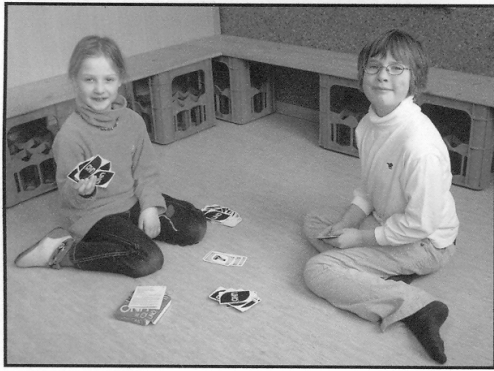
Wir turnen.
Isabell und
Lea-



Wir streiten
uns. Tim und
Dominik

Wir Weinen.
Luisa und
Frau Foger.





Wir spielen.

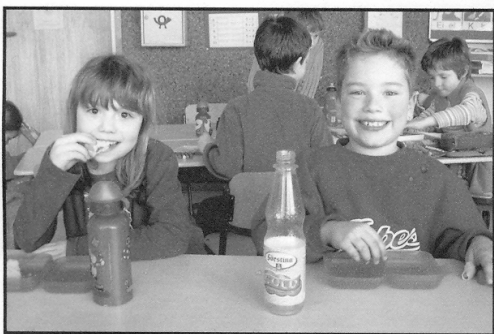
Sophie und

Ann-kathrin

Wir Schreiben.

Annika und

Sarah



Wir frühstücken.

Natalie und

Andre

Wir melden uns

Juliane und Marvin



Wir über-

Legen.

Finn und Jeremias



"Unsere Schule" von der Klasse 2a

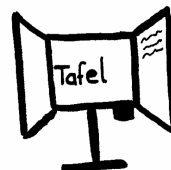
Alle Kinder finden Frau Töpfer, Frau Sreich,
Kopernikus und Frau Kalkweizer toll!
Schreiben ist wichtig.

Tina ist unsere Klassensprecherin.

Rechnen ist toll.

In der Schule ist es lustig.

Deutsch ist super.



Lernen macht Spaß.

Ich gehe gerne in die Schule.

Nomen sind wichtig zum Schreiben.

Deutsch macht Spaß.

Gerne spielen wir mit Frau Sreich in der
Pause.
Rechnen ist sehr schön.

Ein Tier war schon in unserer Klasse.

Nach der Pause ist wieder Unterricht!



Sachunterricht ist wichtig.

Clowns gehen nicht in die Schule.

Helena und die Kinder haben Unterricht.

Unterricht haben wir jeden Tag in der Schule.

Lesen ist toll.

Es ist jeden Montag Religion.



Mathe macht uns allen Kindern Spaß.

Astrid-Lindgren-Schule ist eine tolle Schule.

Lesen ist wichtig und toll.

Schule ist toll.

Ferien sind toll.

Es ist schön in der Schule.

Lesen macht Spaß.

Dienstags haben wir Kunst und Kunst macht Spaß.



Klasse 2b



Annemarie Bartel, Jan-Philipp Behrens, Sarah Beitzel, Lea Berndt, Felix Bödicker, David Brögeler, Ron Dethof, Ricarda Gassmann, Tom Gombert, Janik Hagemann, Sören Jutzi, Lisa Keim, Anna Kirchhofs, Eva Lamprecht, Katharina Lang, Anna Lewandowski, Shanti Mühleib, Thorben Seeck, Jan Siebert, Marv Vavenkov, Leonard Wacker, Emma Wetekam, Frau Brehm

Schul - ABC der Klasse 2b

Was uns in unserer Schule wichtig ist

keine
genaueres



Angst haben
Beobachten
Computer - A G
Denken
Ehrlich sein
Frau Brehm
Gesundes Frühstück



ins
Ich - Heft schreiben

Jacken aufhängen

das

Klettergeist

unsere

Leseraupe

Mitmacher

gute

Noten

Olchi - Bücher lesen

Paul, unser Klassenhase

Quadrat zahlen kennen

Ruhe

Saubere Klassen

Turnen

Unternehmen

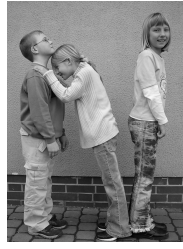
Villa Kunderunt

Wander Tage

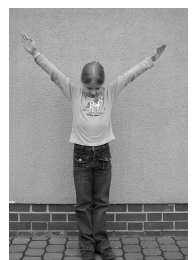
das Sa**X**ophon von Herrn Metz

Yu - Gi - Uh! - Karten tauschen

die Schüler**Z**eitung



Unsere



Klasse 3a

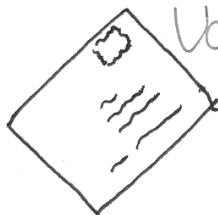


Lars Becker, Marvin Eckert, Maximilian Egerer, Nils Fischer, Lukas Fröhlich, Natascha Grzeskowitz, Katja Höhle, Hanna Kieburg, Adrian Kriegisch, Sandra Martens, Lukas Mehling, Marc Michel, Lars Nürnberger, Florian Scharnofske, Melanie Schoch, Tobias Steinbrecher, Melanie Steube, Veronica Weiß, Kilian Weißenborn, Nils Wenderoth, Frau Prüfer

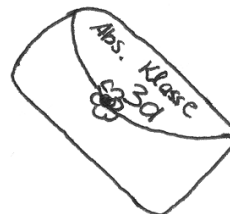


Die Briefe in der Schulstunde

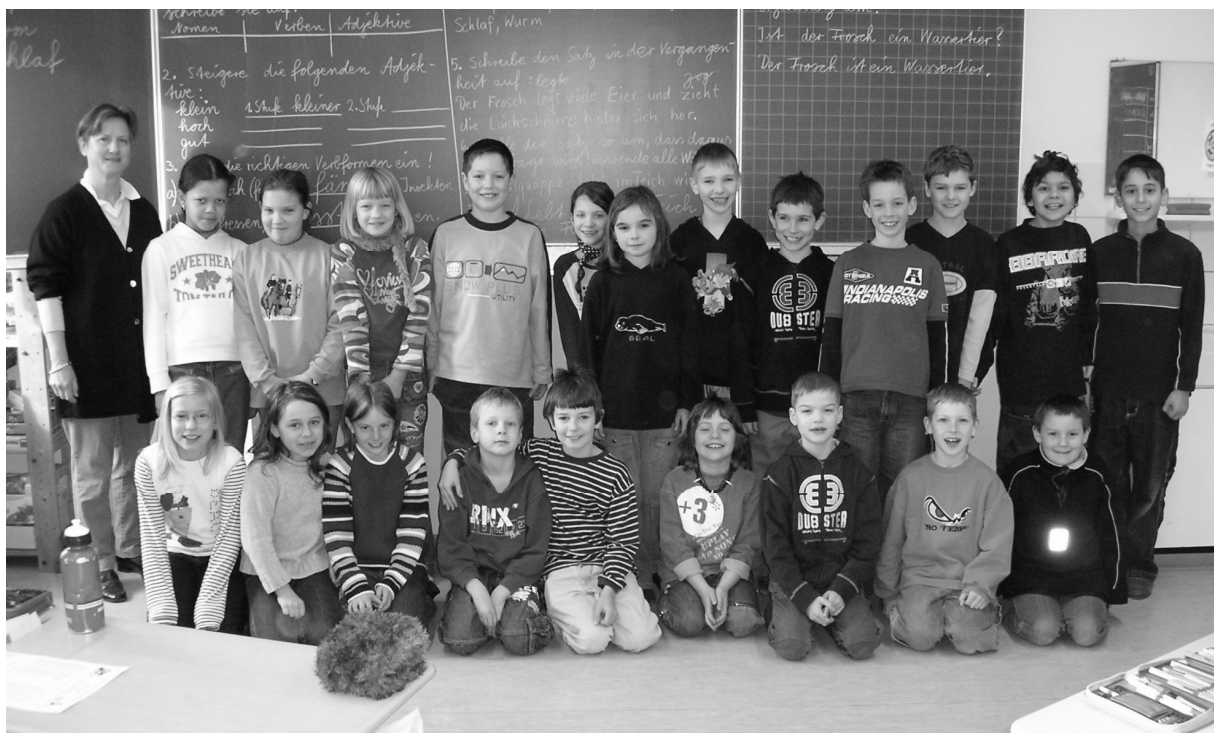
Wir hatten das Thema Briefe in der Schule. Das lernten wir, damit wir später auch einen schönen Liebesbrief an unsere Freundin oder unseren Freund schreiben können und nicht nur das, sondern auch an Oma und Ona. Wir haben Briefpapier und Briefmarken mitgebracht. Am nächsten Schultag sollten alle Kinder den Briefumschlag beschriften. Vorher erklärte Frau Prüfer alles das, was dazu gehörte. Danach suchten wir das Briefpapier aus. Dann sollten wir den Brief vorschreiben und Zuhause ganz fertig machen. Jeder verzierte seinen Brief so, wie er wollte. Nun wurden sie noch einmal kontrolliert und wir brachten sie zum Briefkasten.



Von: Klasse 3a



Klasse 3b

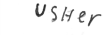


Lara Bernhardt, Michelle Brüne, Jonathan Bühler, Mike El-Noumeiri, Leonie Fasshauer, Joana Garde, Paul-Fabian Gerke, Maximilian Heck, Paul Heising, Alexander Hohl, Dennis Horn, Felix Kröger, Florian Kühn, Monika Müller, Kevin Niebergall, Ines Niedzwetzki, Tobias Stang, Anna Lena Staschik, Tolunay Tamer, Ann-Kathrin Wittich, Jonas Zilch, Frau von Bardeleben



Die Klasse 3b der Astrid-Lindgren -

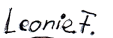
Schule: Wir sind die coolste Klasse der Welt, weil wir 13 Jungen und nur 8 Mädchen sind. Alle Jungen finden Fußball oder Handball toll. Wir sind eine gute Sportklasse. Drei Mädchen reiten. Alle sind sehr wilde Kerle. Am besten hat uns bis jetzt die Hexenwelt und die Klassenfahrt zur Eselsfarm



gefallen. Daran sind wir besonders die Hängelauchschweine Edie und Gloria super. Der Eselritt



durch den Wald war ganz schön aufregend, aber keiner ist runtergefallen. Von den Schulfächern mögen am liebsten: Mathematik 7 Jungen,



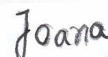
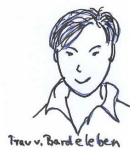
Deutsch 1 Junge, 1 Mädchen, Sachunterricht 8 Jungen, Religion 7 Jungen,



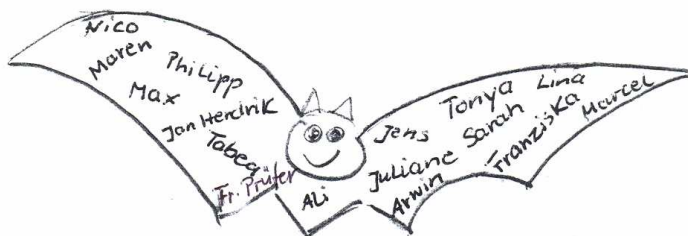
7 Mädchen, Sport 13 Jungen, 5 Mädchen,

Musik 13 Jungen, 3 1/2 Mädchen,

Kunst 9 Jungen, 8 Mädchen.



Klasse 4a



Unsere Klassenfahrt
 Wir waren vom 7.-9. Juni 2004 zur
 Klassenfahrt auf der Burg Hessenstein.
 Wir hatten einen sehr netten Busfahrer,
 der uns zur Burg fuhr. Als wir ankamen
 trugen wir unser Gepäck die vielen
 Treppen in der Burg hoch bis in unsere
 Zimmer. Dort legten wir unsere
 Betten und schauten uns danach den
 Bolzplatz an, der zur Burg gehört.

Am Abend grillten wir Würstchen. Dann kam die Fledermausnacht. Da lernten wir viel über Fledermäuse. Zwei junge Männer erklärten uns viele interessante Dinge über sie. Mit einem Fledermausdetektor suchten wir in der Dunkelheit Fledermäuse und wir konnten sogar 55 Exemplare beobachten.



Anschließend führten wir ein Bürgerkundungsspiel durch. Am zweiten Tag war Waldtag. Wir gingen mit einem Förster in den Wald. Dort erzählte er uns viel über Bäume und Tiere, die im Wald leben. Am Nachmittag hatten wir eine Fun-Sportolympiade auf dem Sportplatz. In Stationen mussten wir lustige Übungen machen.



Am nächsten Tag kam der Abschied. Wir fuhren Richtung Heimat. Also über Longeweile konnte wir zu Hause nicht berichten. Der Aufenthalt in der Jugendherberge hat uns sehr gut gefallen.

Die Klasse 4 b



Was uns an unserer Schule gefällt

Mir gefällt an unserer Schule, dass wir uns Spiele ausleihen können und dass wir eine Kletterwand haben, an der wir klettern können.

Von Kalli

Mir gefallen an unserer Schule das Klettergerüst, die Lehrer(innen) und der Pausenhof überhaupt - eigentlich die ganze Schule und der Name, "Astrid-Lindgren-Schule"

Max

Alena

An unserer Schule gefällt mir das Klettergerüst, weil man sich dort schön austoben kann.

Teresa

Mir gefallen an unserer Schule die Lehrer und Lehrerinnen, weil sie immer nett sind. Genauso gefällt mir die V.la Kunstlehrer, weil man in der Pause einfach sitzen bleiben kann.

Mark

Mir gefällt, dass man
in Ruhe lernen kann
und dass die Lehrer
nett sind.

Charline

Mir gefällt an unserer Schule
der Schulhof besonders gut
und ich finde die Lehrer nett.
Die Villa kunterbunt und ich finde
weil sie so übersichtlich ist.

René

Ich finde an
unserer Schule gut,
dass wir so viel
unternehmen (z.B.
Kino, Schlittenfahren,
Klassenfahrt).

Lisa

An unserer Schule gefällt
mir, dass die Lehrer und
Lehrerinnen so nett sind
und dass wir im Sommer
auf die Wiese dürfen.

Susanne

Mir gefällt das
Klettergerüst, weil
dort alle klettern können

Christian

An unserer Schule gefal-
len mir die Kletterwand
und der Schulhof. Mir gefal-
len alle Lehrer und
Lehrerinnen. Besonders
mag ich den Sportunter-
richt. Von VIKTOR

Am besten gefallen mir die
bunten Bilder an den
Händen und die netten
Lehrer.

Lina

Ich finde die Pausen-
spiele, die Kletterwand
und die Lehrer toll.

Andreas Ludwig

mir gefällt die Aussicht,
weil man Spielzeug aus-
leihen kann. Ich finde
die Villa toll, weil man
sich ins warme setzen
kann.

Marvin

An unserer Schule
gefällt mir die
Kletterwand,
weil sie so schön
angemalt ist.
Fabian



Die Astrid-Lindgren-Schule 2005



S. Fischer, F. Eberlein, A. Töpfer, S. Kaltbeitzer, S. Metz,
S. Brehm, M. Prüfer, H. Sadra, I. Rüdiger, D. Reitz,
N. Speich-Kobeinias, F. von Bardeleben



Die Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld ist zweizügig und wird zur Zeit von 153 Kindern aus der Gemeinde Malsfeld und den Ortsteilen Beiseförth, Dago-bertshausen, Elfershausen und Ostheim besucht. Die Schule verfügt über vier großzügige, freundliche und vier kleine, gemütliche Klassenräume. Die kleinen Klassenzimmer sind mit einem Zwischenraum verbunden. Wir haben eine kleine Schulküche, einen Medienraum mit 9 PC-Arbeitsplätzen und Internetzugang, einen kleinen Turnraum und einen Werkraum. Auf einem Foto, das neben jedem Klassenraum hängt, stellt sich die jeweilige Klasse vor. In der Eingangshalle hängen zum einen Klassenfotos von früheren Jahrgängen. Zum anderen sind an einer Fotowand alle momentanen Mitglieder der Schule (Schüler, Lehrer, Hausmeister, Sekretärin) abgebildet. Seit unserer 1. Projektwoche anlässlich unserer Namensgebung haben wir im Eingangsbereich eine Villa Kunterbunt, die zum Treffen, Plaudern und Lesen einlädt und eine große Kletterwand „Mattisburg“.

Unser Schulleben

- 📖 Kennlerntag für die neuen Schulkinder (Mai/Juni)
- 📖 Einschulungsfeier
- 📖 Patenschaften 1. und 4. Schuljahr
- 📖 Aktive Spielpause (Spielgeräteausleihe durch Kinder der 4. Schuljahre)
- 📖 „Helferchen“ - Pausendienste der 4. Schuljahre
- 📖 Abschlussfeier für die 4. Schuljahre
- 📖 Leseförderung (AG, Lesenächte, Lesewettbewerb, AL-Bücherei, Zusammenarbeit mit Gemeindebücherei, Autorenlesungen)
- 📖 Theater-/Kinobesuch vor Weihnachten - mit dem Zug nach Kassel
- 📖 Schulzeitung
- 📖 Förderunterricht/Angebote außerschulischer Förderung
- 📖 PC-Raum mit Internetanschluss
- 📖 Klassenfahrten ab dem 3. Schuljahr
- 📖 Projektwoche/Schulfest im Wechsel
- 📖 AGs
- 📖 Kooperation mit Sport- und Musikverein (AGs)
- 📖 Schulordnung mit „Denkzetteln“
- 📖 Außerschulische Lernorte (z.B. Waldtag für die 4. Schuljahre, Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Betrieben, Bücherei)
- 📖 Teilnahme bei Umweltaktionen (z.B. Energiesparwettbewerb, „Meike“-Recycling, Mülltag „Sauberhaftes Hessen“)
- 📖 Förderverein „SAmS“ - Sinnvolle Aktivitäten mit Schülern (Anschaffung von Lernmaterialien, Freizeiten, Bastel- und Sportkurse, Vorträge, Flohmärkte)



Das Kollegium setzt sich aus insgesamt 9 LehrerInnen (wobei 3 KollegInnen mit zum Teil hohem Stundenanteil an anderen Schulen abgeordnet sind) und zwei ReferendarInnen zusammen. Außerdem unterrichtet Pfarrer Simon 4 Stunden ev. Religion.

Seit längerem wurde von Eltern immer wieder der Wunsch nach einer Betreuungsmöglichkeit geäußert. Bisher konnte aus unterschiedlichen Gründen (Raumfrage, nicht genügend Anmeldungen) kein Angebot eingerichtet werden. In diesem Jahr werden wieder Überlegungen angestellt, eine Betreuungsmöglichkeit in Zusammenarbeit mit Förderverein, Kindergarten und Gemeinde aufzubauen.

Während der ganzen 50 Jahre besteht verständlicherweise der Wunsch nach einer größeren und schulnäheren Turnhalle. Planungen sind bereits vorhanden, doch fehlt es bisher an den finanziellen Möglichkeiten.

An dieser Stelle soll auch auf die sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Malsfeld hingewiesen werden, die uns bisher bei vielen Vorhaben unterstützt hat. Wir hoffen, dass diese gute Zusammenarbeit auch weiterhin bestehen bleibt.

Der Schulentwicklungsplan des Schwalm-Eder-Kreises sagt auch für die Grundschule Malsfeld rückläufige Schülerzahlen für die nächsten Jahre voraus. So wird es sicherlich schwierig werden, die vorhandene durchgängige Zweizügigkeit beizubehalten. Leider sind damit häufig Personalabzug und höhere Klassenstärken verbunden.

Der rasche gesellschaftliche Wandel in den vergangenen Jahren und die damit verbundenen Auswirkungen auf die kindliche Lebenssituation stellen die Astrid-Lindgren-Schule - wie alle anderen Schulen auch - bei der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags vor immer neue und veränderte Aufgaben. Die Anforderungen an eine zeitgemäße Grundschularbeit betreffen die einzelne Schule als pädagogische Handlungseinheit in ihrer Gesamtheit (Schüler, Lehrer, Eltern, Umgebung, Gemeinde, etc.). Themen wie verstärkte Zusammenarbeit Kindergarten/Schule, jahrgangsübergreifender Unterricht, Entwicklung der Lesekompetenz, Orientierungsarbeiten und Aufbau von Lernstandards werden in den Focus unserer Arbeit rücken. Im Bereich Lesekompetenz sind wir im Moment schon dabei ein schuleigenes Konzept zu entwickeln, entsprechende Fortbildungen zu besuchen und eine Mediothek aufzubauen.

Seit letztem Jahr hat sich die Arbeitssituation der Lehrer stark verändert: Die Pflichtstunden wurden erhöht (jetzt 29 bzw. 30), Kürzungen beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld vorgenommen und verpflichtende Fortbildungen eingeführt. Während die finanziellen Kürzungen mit der Situation des Landes noch erklärbar und akzeptabel sind, so ist die Erhöhung der Pflichtstunden ein pädagogisch und gesellschaftlich falsches Signal. An unserer Schule hat dies sofort zu einer Abordnung einer Kollegin geführt und damit eine doppelte Klassenführung notwendig gemacht. Dies hat negativen Einfluss auf das Schulleben der



Kinder, denn bestimmte Aktivitäten wie Klassenfahrten, Bastelnachmittage, intensive Elternarbeit können nicht im gleichen Umfang wahrgenommen werden. Dies führt zu organisatorischen Schwierigkeiten und zu einer erhöhten Belastung der Kollegin. So kommt es trotz Mehrarbeit der KollegInnen (s.o.) zu einer Verschlechterung des Schullebens, auch wenn die planmäßige Unterrichtsabdeckung auf dem Papier voll erfüllt werden kann. Für gute Grundschararbeit wäre es wünschenswert, wenn mehr Stunden zur Verfügung stehen würden, damit:

- ausreichend Förderunterricht, auch für leistungsstärkere Kinder, angeboten werden kann,
- Stunden für vielfältige AG-Angebote vorhanden sind und
- im 1. Schuljahr stundenweise zwei Lehrer pro Lerngruppe unterrichten/fördern können.

Deswegen wäre vielleicht die Verringerung der Arbeitszeit (selbst mit Gehaltskürzungen) eine Möglichkeit zur Qualitätssteigerung, besonders wenn dadurch jungen KollegInnen die Chance für einen Berufseinstieg eröffnet werden könnte. Die Belastungen für ältere KollegInnen bei Übernahme eines neuen 1. Schuljahres sind immens (60jährige - und plus - unterrichten 6jährige) und trotzdem leisten diese KollegInnen in der Regel sehr gute Arbeit, aber auch auf Kosten ihrer Substanz. Deswegen brauchen wir die neuen, frisch ausgebildeten Kräfte mehr denn je. Eine bessere Verteilung der Arbeit wäre ein wichtiger Schritt für eine bessere Schule.

In letzter Zeit wird oft davon geredet, dass Schulen mehr Eigenverantwortung übernehmen sollen. Wir wollen uns den Anforderungen, guten Unterricht für alle anzubieten, stellen und müssen stetig bemüht sein, im Arbeitsfeld Bildung und Erziehung die Ergebnisqualität zu verbessern. Leider hat Schule in der Vergangenheit oft genug Mängel verwalten müssen. Diese jetzt noch verantworten zu müssen ist Schule nicht in der Lage, denn sie hat keinen Einfluss auf Rahmenbedingungen und Ressourcen.

Für die Zukunft unserer Schule und die dort zu leistende Grundschararbeit wird es ganz wichtig sein, dass sich unser Kollegium trotz aller Belastungen und Anforderungen weiterhin gegenseitig unterstützt, sich für unsere Schule verantwortlich fühlt und sich mit ihr identifiziert.

Dafür brauchen wir auch die Unterstützung der Elternschaft. Die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit sollte noch weiter ausgebaut werden, sowohl bei Veranstaltungen und Festen als auch im Unterricht bzw. im Schulalltag.

Wir hoffen, dass wir weiterhin die große pädagogische Leistung vollbringen, die für den weiteren Bildungs- und Lebensweg der Kinder entscheidende Phase der Grundschulzeit so angenehm und erfolgreich wie irgend möglich für jedes einzelne Kind gestalten zu können.

Frank Eberlein, Rektor

Astrid Lindgren

Unzählige kleine und große Leser in vielen Ländern haben die Abenteuer von Pippi Langstrumpf mit Begeisterung verfolgt. Kinder aus aller Welt kennen das kleine Mädchen mit den Sommersprossen und den rutschenden Strümpfen. Pippi Langstrumpf ist nun schon über 50 Jahre alt.



Astrid Lindgren wurde 1907 in Schweden geboren und kam mit 6 Jahren zur Schule. Schon in der Schule schrieb sie auffallend gute Aufsätze. Nach ihrem Schulabschluss lernte sie bei einer Zeitung, später arbeitete sie als Sekretärin in Stockholm. Mit 19 Jahren wurde sie das erste Mal Mutti und 5 Jahre später heiratete sie. 3 Jahre danach kam ihr zweites Kind zur Welt. Als ihre Tochter 10 Jahre alt wurde, schrieb Astrid Lindgren die Geschichte von Pippi Langstrumpf als Geburtstagsgeschenk auf. Aber erst 5 Jahre später erscheint die deutsche Erstausgabe von Pippi Langstrumpf. In den nächsten Jahren wurden weitere bekannte Werke aufgelegt, wie Rasmus und der Landstreicher, Madita und mehrere Bände von Michel, Ronja Räubertochter, Karlsson vom Dach u.v.m..

Für ihre Werke erhielt sie viele Auszeichnungen, u.a. 1965 den Schwedischen Staatspreis für Literatur und 1978 erhielt sie als erste Kinderbuchautorin den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Astrid Lindgren hat im Laufe ihres Schaffens eine Vielzahl von Auszeichnungen und Preisen erhalten, z.B. 1965 für ihr Gesamtwerk den Schwedischen Staatspreis für Literatur und 1978 als erste Kinderbuchautorin den Friedenspreis des



Deutschen Buchhandels. Außerdem wurde sie 1973 zum Dr. phil. honoris der Universität Linköping ernannt, sowie 1978 zum Ehrendoktor der Universität Leicester. 1986 erhielt sie den Selma-Lagerlöf Literaturpreis und 1987 zudem die Goldmedaille des Schwedischen Tierschutzvereins. Ein Literaturnobelpreis ist ihr nicht verliehen worden, obwohl dies immer wieder von verschiedenen Seiten gefordert wurde. Immerhin wurde aber 1994 an sie von der Stiftung "Right Livelihood Award" (Stiftung für

richtiges Leben) ein Preis vergeben, der auch als "Alternativer Nobelpreis" bekannt ist.

Astrid Lindgren ist am 28.01.2202 im Alter von 94 Jahren verstorben.

Astrid Lindgren gehört zu den LieblingsschriftstellerInnen von Kindern in aller Welt.



Mit ihren Büchern hat sie Mädchen und Jungen Identifikationsmöglichkeiten geschaffen. Die Werke führen die Leserinnen und Leser in eine Welt, in der sie lachen, weinen und träumen können. Ihre Bücher vermitteln Liebe, Wärme und Mut zum Leben. Gerade Kindern der Altersstufe der Grundschule gibt Astrid Lindgrens Werk den unverlierbaren Schatz der Fantasie. Dabei wird keine heile Welt vorgestellt; immer ist das Leben mit seinen Ängsten, Nöten aber auch Geborgenheit vermittelnden Momenten Hintergrund ihrer Geschichten.

Astrid Lindgren vermittelt in ihren Werken Liebe, Verständnis, Humor und Toleranz menschlichen Schwächen gegenüber. Immer wieder setzte sie sich, nicht nur in ihren Geschichten, sondern auch als Mensch für Gewaltlosigkeit ein.

Ihre kleinen Helden übertreten oft genug die von der Erwachsenenwelt gesetzten Grenzen und stellen doch gleichzeitig ihren ausgeprägten Gerechtigkeitsinn unter Beweis. Der Umgang mit den Kindern ist eine ständige Gratwanderung zwischen Erlauben und Verboten, zwischen strengen Worten und lockeren Zügeln. Im Mittelpunkt der Bücher von Astrid Lindgren steht der kleine, empfindsame, formbare Mensch. Ihr Name in unserem Schulnamen soll für unsere Schule Verpflichtung sein, ihre Gedanken als pädagogisches Prinzip zu pflegen und weiter zu geben.



„Ja, das grenzenloseste aller Abenteuer der Kindheit, das war das Leseabenteuer. Für mich begann es, als ich zum ersten Mal ein eigenes Buch bekam und mich da hineinschnupperte. In diesem Augenblick erwachte mein Lesehunger, und ein besseres Geschenk hat mir das Leben nicht beschert.“

„Ein Kind mit seinem Buch allein erschafft sich irgendwo in den geheimen Kammern der Seele eigene Bilder, die alles andere übertreffen. Solche Bilder sind für den Menschen notwendig. An dem Tag, da die Phantasie des Kindes keine Bilder mehr zu erschaffen vermag, wird die Menschheit arm. Alles Große, das in der Welt vollbracht wurde, spielte sich zuerst in der Phantasie eines Menschen ab, und wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt zum großen Teil vom Maß der Einbildungskraft jener ab, die heute lesen lernen.“

Die Vielzahl ihrer Bücher, ihrer Themen und Figuren bietet ein Fülle von möglichen Aktivitäten für den Unterricht und das Schulleben. Gerade im Hinblick auf die Pisa-Diskussion muss Leseförderung zentrales Thema schulischer Arbeit sein. Dies kann durch Identifikation mit der berühmtesten Kinderbuchautorin nachhaltig unterstützt werden.

Erziehung im Sinne Astrid Lindgrens muss immer gewaltfreie Erziehung sein. Darum soll unsere Schule eine Stätte sein,

in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen,

in der sie gern in der Gemeinschaft mit anderen lernen, spielen, feiern und arbeiten,

in der sie erfahren wie man menschlich miteinander umgeht,

in der sie auf künftiges verantwortliches gesellschaftliches Handeln vorbereitet werden.

"Freie und unautoritäre Erziehung bedeutet nicht, dass man die Kinder sich selbst überlässt, dass sie tun und lassen dürfen, was sie wollen. Es bedeutet nicht, dass sie ohne Normen aufwachsen sollen, was sie selbst übrigens gar nicht wünschen. Verhaltensnormen brauchen wir alle, Kinder und Erwachsene, und durch das Beispiel ihrer Eltern lernen Kinder mehr als durch irgendwelche anderen Methoden. Ganz gewiss sollen Kinder Achtung vor ihren Eltern haben, aber ganz gewiss sollen auch Eltern Achtung vor ihren Kindern haben, und niemals dürfen sie ihre natürliche Überlegenheit missbrauchen. Liebevolle Achtung voreinander, das möchte man allen Eltern und Kindern wünschen."

"Gebt den Kindern Liebe, mehr Liebe und noch mehr Liebe, dann kommt die Lebensart von selbst!"





SAmS e.V.



der Verein für die Astrid-Lindgren-Schule-Malsfeld

SAmS e.V. Schulstraße 21, 34323 Malsfeld, Telefon tagsüber: Michael Bühler 0 56 61 / 92 08 87

Die Schule hat `nen SAmS

Anfang 2001 war klar, dass auch die Malsfelder Schule einen Förderverein braucht, der sich um all das kümmern kann, was sonst durch Sparzwang und Bürokratie oder einfach am Mangel verantwortlicher Personen auf der Strecke bleibt. Im Februar entstanden die Hülle und der Name und am 28.03.2001 wurde der SAmS gegründet.

Der Vorstand blieb seit seiner Gründung bisher unverändert (Stand 03/05). Erster Vorsitzender ist Herr Michael Bühler, zweite Vorsitzende Frau Kirsten Lau, Kassenwart Herr Uwe Stöppler und Schriftführerin Frau Kirsten Rudolph. Mittlerweile hat der SAmS über 90 Mitglieder, auf deren Unterstützung er jederzeit bauen kann.

Anfangen hat alles ganz klein mit einer Handvoll Eltern und Lehrer, die den Schulhof mit etwas Farbe fröhlicher gestaltet haben. Dann wurde eine Tischtennisplatte besorgt, ein Klettergerüst wurde von der Volks- und Raiffeisenbank gespendet, Spielzeuge für die Pausen, Lernmittel, die aus dem Rahmen fallen usw.

Irgendwie wollte der SAmS aber immer mehr sein, als nur ein Verein, der für die Schule Geld sammelt und weiterleitet. Also wurden Freizeitangebote geplant, durchgeführt und immer wieder durch neue ergänzt.

Jedes Jahr im November findet der SAmS-Flohmarkt statt und, wenn nichts dazwischen kommt, ein Fahrrad- bzw. Kinderfahrzeugbasar um Ostern. Beim Speichenfest hat der SAmS die Kinderbetreuung übernommen und ist so auch hier zu einem festen Bestandteil des Vereinslebens in Malsfeld geworden.

Vortragsabende, die mit Erziehung, Schule, Freizeit, Gesundheit, Ernährung, Stressbewältigung, usw. zu tun haben, werden von den Eltern zahlreich besucht und sind sogar in Nachbargemeinden schon auf Interesse gestoßen.

Bis jetzt gab es zwei Familienfreizeiten. Eine ging in den Herbstferien 2002 nach Sylt, die andere in den Osterferien 2004 nach Tirol. Und dann war da noch - in dem Jahr dazwischen - die Kinderfreizeit auf der Eselsfarm, denn eigentlich ist der SAmS ja nur für die Kinder gegründet worden. Alle drei waren ein großer Erfolg und werden wohl auch nicht die letzten gewesen sein.

Großer Beliebtheit erfreuten sich Nachmittage in der Kletterhalle oder dem Indoorspielplatz in Kassel, Fahrten in Museen, Ferienspiele, Bastelaktionen, Englischkurs, Erste Hilfe für Kinder, Kids go Sports, und viele andere, die hier gar nicht alle aufgeführt werden können. Besonders erwähnt werden sollten an dieser Stelle nur noch die Lesenachmittage in der Gemeindebücherei in Malsfeld, die jedes Mal mit viel Liebe von Frau Beinhauer gestaltet wurden.

Ihr, den Mitarbeitern der Gemeinde, und allen anderen - natürlich ehrenamtlichen - Helfern kann man auch gar nicht genug danken. Durch sie und ihre Aktivitäten ist der SAmS zu dem geworden, was er ist:

☞ Ein Verein für die Astrid-Lindgren-Schule in Malsfeld und deren Schüler.

Die Astrid-Lindgren-Schule und ihre außerschulischen Lernorte

An der Astrid-Lindgren-Schule in Malsfeld werden die Kinder in folgenden Fächern unterrichtet:

Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Englisch, Musik, Religion, Werken, Kunst und Sport.

Die Inhalte des Unterrichts sind im Rahmenplan und im Schulcurriculum beschrieben.. Zu verschiedenen Themen werden Unterrichtsgänge empfohlen.

Im Fach Sachunterricht bietet es sich besonders an, außerschulische Lernorte zu besuchen.

Begleitend zur Unterrichtseinheit „Die Gemeinde Malsfeld“ besuchen wir regelmäßig mit Schülerinnen und Schülern Firmen oder Anlagen unserer Gemeinde.

In der Firma **LINSS** wurden wir schon oft von Herrn Armin Egerer freundlich empfangen. Verständlich und mit Witz erklärte er den Kindern, was die Firma eigentlich „macht“. Er führte uns durch riesige Hochregallager und zeigte uns die Verwaltung. Endlich wussten die Kinder, was hinter den Spielglas-Fenstern der Firma Linss geschieht.

Das Abschiedsgeschenk war natürlich der Höhepunkt: Es gab für jedes Kind einen Riesen-Regenschirm!



Ebenso freundlich empfingen uns Herr Dunkelmann und Herr Maier, die uns die **WILDSBERG-QUELLE** (heute Hansa-Heemann-AG, Werk Beiseförth) zeigten. Sie führten uns in zwei Gruppen durch die riesigen Produktionshallen, zeigten die Wasserspeicher, erklärten, wie das Wasser aufbereitet wird und gingen mit uns in die großen Lagerhallen. Der Weg vom Granulat (Firma Alpla) bis zur gefüllten, verpackten Flasche wurde anschaulich erklärt. Es ist immer wieder beeindruckend, zu sehen, wie schnell die Flaschen produziert, transportiert, gefüllt, etikettiert und verpackt werden.

Nach der letzten beantworteten Frage bekam jedes Kind ein Getränk zum Probieren. Lecker!



Auch den **CONTAINER-BAHNHOF** schauten wir uns genauer an. Wir fanden heraus, woher manche Container kamen und wohin andere gebracht werden sollten. Sogar den Kran sahen wir in Aktion. Stark!

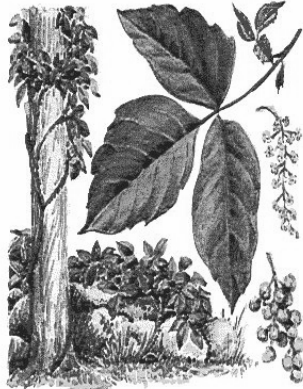
Im Rahmen der Unterrichtseinheit „Wasser“ stellten wir uns die Frage:

Wohin kommen eigentlich Malsfelds Abwasser? Gemeinsam mit Herrn Dittmar, der für die **KLÄRANLAGE MALSFELD** verantwortlich ist, gingen wir den Dingen „auf den Grund“. Wir konnten ganz nah den Weg vom Schmutzwasser bis hin zum klaren, gereinigten Wasser verfolgen (und riechen). Kaum zu glauben, was Mikroorganismen alles leisten können!



Natur pur bietet sich den Kindern in der Unterrichtseinheit „Wald“.

Neben einem **„WALD-ERLEBNIS-TAG“**, an dem die Kinder erste Eindrücke von Natur sammeln, sinnliche Erfahrungen (sehen, hören, fühlen ...) machen



und Spiele im Wald durchführen, wird ein **„WALDTAG“** mit Förstern und Jägern des „Binsförther Waldes“ fester Bestandteil dieser Unterrichtseinheit sein.

(Egal an welcher Stelle der Unterrichtseinheit dieser Tag geplant wird, er ist ein motivierendes Erlebnis, das alle Kinder anspricht und sicher lange in Erinnerung bleibt.)

Die Förster und Jäger gehen mit den Kindern der 4. Klassen in den Wald, durchlaufen mit ihnen die verschiedensten Stationen (Inhalte zu Pflanzen und Tieren des Waldes), berichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Sehr interessant bringen sie den Kindern ihren „Arbeitsplatz“ nahe und öffnen auch dem letzten Kind die Augen für die spannenden und beeindruckenden Seiten des Waldes.

„Das Leben früher und heute“ ist auch ein Bestandteil unseres Unterrichts. In dieser Unterrichtseinheit besuchen wir das **KORBMACHER-MUSEUM**. Wie wurden und wie werden Körbe und andere Korbwaren hergestellt? Ist das schwierig?

...

Auf alle Fragen erhielten wir in Beiseförth fachmännische Antworten.

Ein Besuch im kleinen- aber sehr feinen- Korbmachermuseum in Beiseförth vermittelt unseren Grundschulkindern einen guten Einblick in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte dieses Dorfes. Verdienten doch im 19. Jahrhundert und noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts viele Beiseförther Familien ihren Lebensunterhalt durch das Flechten von Körben.

Der Unterrichtsgang beginnt mit einer kurzen Wanderung von der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld zum Korbmachermuseum in Beiseförth. Dort angekommen werden zuerst einmal die direkt neben dem Museumsgebäude angepflanzten Korbweiden einer genauen Betrachtung unterzogen.

Es folgt ein kurzes, das Wesentliche der Korbflechterei darstellendes Video, bevor die Kinder schließlich einer äußerst fachkundigen und freundlichen Führung von Herrn Wiegel und Herrn Zicklam lauschen.

Dann kommt der Höhepunkt des Museumsbesuchs: Jedes Kind darf- unter Anleitung des letzten noch aktiven Beiseförther Korbmachers Friedbert Zicklam- ein Stück an einem vorbereiteten Korb weiterflechten und kann somit wirklich „begreifen“, worum es hier geht. Beim abschließenden Quiz rund ums Körbflechten können die Kinder sogleich ihren Lernzuwachs unter Beweis stellen.

„Unser Körper“ ist ein weiteres Thema im Sachunterricht der Grundschule. Hier lernen die Kinder ihren Körper genauer kennen. Ein Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit sind die „Zähne“.

Herr Doktor Bühler, Zahnarzt in Malsfeld, besuchte die Kinder mit Anschauungsmaterialien in der Schule und berichtete Interessantes zum Thema. Aber noch viel interessanter war das Angebot, ihn in seiner Praxis zu besuchen und uns dort umzuschauen.



Der Besuch der **ZAHNARZTPRAXIS** gestaltete sich wie folgt:

Eine Gruppe ging in den Behandlungsraum. Dort bekamen die Kinder die Geräte, ausgezogene Zähne mit und ohne Plomben und einen aufgesägten Schweinezahn gezeigt und erklärt. Sie durften sogar mit dem Bohrer experimentieren (Doch natürlich nicht am lebenden Objekt!).

In dieser Zeit war die andere Gruppe bei den beiden Zahnarzhelferinnen, die von jedem Kind einen Abdruck des Gebisses vornahmen. Danach wechselten die beiden Gruppen.

Zum Abschluss des Besuches bekam jedes Kind noch einen Beutel mit Zahnpasta, Zahnbürste und einem Einmalspiegel.

Einige Tage nach dem Praxisbesuch brachte Herr Bühler die fertigen Gipsabdrücke der Kindergebisse in die Schule. Alle waren begeistert!

Aber nicht nur sachunterrichtliche Themen ermöglichen es, außerhalb der Schule zu lernen. Auch der Deutsch-Unterricht bietet vielfältige Möglichkeiten dazu. Im Rahmen von „Briefe schreiben“ übten die Kinder, wie man einen Brief/eine Postkarte schreibt und adressiert. Jedes Kind durfte einem anderen Kind der Klasse schreiben. Die Briefe und Postkarten wurden dann per Post verschickt. Das war eine Freude! Jeder bekommt ja gerne Post!

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit besichtigten die Kinder die **POSTSTELLE** im Edeka-Markt in Malsfeld. Frau Kröhl erklärte, wie Paket- und Päckchenkarten ausgefüllt werden, zeigte die Paketwaage und die vielen verschiedenen Briefmarken. Außerdem erfuhren die Kinder, wo sich die zentrale Sammelstelle der Post befindet. Am Ende bekam jedes Kind Paketscheine und Schnucksachen geschenkt.

„Lesen macht Spaß“ --- Ein Besuch der **GEMEINDEBÜCHEREI** Malsfeld zeigt allen Kindern, wo sie interessante Bücher ausleihen können. Frau Beinhauer erklärt den Kindern, *welche* Bücher sie *wo* finden können, wie lange sie ausgeliehen werden dürfen und lässt den Kindern Zeit zum Stöbern und Fragen.

Susanne Fischer

Neuer Computerraum in der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld



Im Schuljahr 2004/2005 wurden viele Schulen des Schwalm-Eder-Kreises mit Computern ausgestattet. So auch unsere Schule.

Ende November 2004 konnten wir mit der Einrichtung eines Computerraumes beginnen. EDV-Mobiliar, Rechner, Monitore und Drucker wurden geliefert. Im Januar 2005 wurde die Vernetzung der Geräte abgeschlossen. Mit der Einweisung durch einen Fachmann wurde unser Computerraum Ende Januar 2005 nutzbar gemacht.

In einer Zeit, aus welcher Computer nicht mehr wegzudenken sind, haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

a) *Heranführung aller Kinder an den Umgang mit Computern / Erwerb von Grundkenntnissen*

- Viele Kinder haben die Möglichkeit, zu Hause einen PC zu nutzen. Aber nicht alle!

Wir möchten Chancengleichheit für alle Kinder! Deshalb möchten wir als Schule jedem Kind ermöglichen, einen Computer näher kennen zu lernen, mit diesem umzugehen.

b) *Mannigfaltige Nutzung des Computers*

- Oft wird der PC als Spielgerät genutzt. Als solches ist er bei den meisten Kindern sehr beliebt.

Doch ein Computer kann noch viel mehr! Dies wollen wir den Kindern verdeutlichen.

- In einem Computerraum haben wir die Möglichkeit, den Kindern zu zeigen, dass ein Computer

eine breite **Informationsquelle** (Wissen aus dem Internet, z.B. zu sachunterrichtlichen Themen),

ein **Trainer** (Wiederholung, Übung, Festigung verschiedenster Unterrichtsinhalte, Förderung und Differenzierung),

ein **Arbeitsmittel** (Schreibwerkzeug, Malwerkzeug),

ein **Kommunikationsmittel**

I: Kommunikation vor dem PC

→ Gespräche über die aktuelle Tätigkeit am PC, aber auch Erfahrungsaustausch

II: Kommunikation mit Hilfe des PCs

→ E-Mail - Kontakte innerhalb der Schule / zu anderen Schulen ist.

Die Motivation schafft der Computer an sich! Kaum ein Kind interessiert sich nicht dafür!

Diesen Vorteil wollen wir nutzen, um unseren Unterricht attraktiver zu gestalten. Nach einer Einführungsphase, in welcher Grundkenntnisse vermittelt werden, sollen die Kinder in Eigeninitiative den PC nutzen. Mit seiner Hilfe soll selbstständiges, kreatives und kindgerechtes Lernen organisiert werden.

In einer Arbeitsgemeinschaft, welche in jedem Schulhalbjahr angeboten wird, wollen wir mit einer Gruppe von Kindern an und mit den Rechnern arbeiten.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Wir wollen Texte schreiben, gestalten und mit Bildern versehen. Die Kinder sollen lernen, Schriftarten auszuwählen, zu verändern und somit einen Einblick in die TEXTVERARBEITUNG erlangen.
- Wir wollen den Kindern ermöglichen, das Internet kennen zu lernen und zu erforschen. Sie sollen lernen, sich Informationen aus dem „Netz“ zu holen, die sie interessieren oder die sie beim Lernen unterstützen. Der installierte Proxy-Server schützt unsere Kinder dabei vor Internet-Seiten, die nicht kindgerecht sind. Wir versuchen, zu anderen Schulen E-Mail-Kontakte aufzubauen. So lernen die Kinder, mit Hilfe des Computers zu kommunizieren.
- Wir wollen den Kindern verschiedene **Lern-Spiele** vorstellen und ihnen zeigen, dass man nicht nur an Action-Spielen, Rennspielen, Ego-Shootern usw. Spaß haben kann. Das Spielen wird Freude bereiten und dabei auch noch klüger machen.
- Ein **COMPUTER-FÜHRERSCHEIN** soll diese Arbeitsgemeinschaft abschließen. In diesem wird verzeichnet sein, wie gut man sich in Textverarbeitung und Internet auskennt.

Susanne Fischer



Material-Kisten

Viele Themen, die in der Grundschule durchgenommen werden, sind festgelegt und wiederholen sich. Daher haben wir seit 3 Jahren damit begonnen, Material-Kisten zu verschiedenen Themen zu erstellen, aus denen jeder Kollege und jede Kollegin seine/ihre Unterrichtseinheiten zusammenstellen kann. Die Themen orientieren sich nach unserem Schulcurriculum. Dabei geht es besonders um Unterrichtsmaterialien für den Sachunterricht, aber auch Themenkisten für den Mathematik- und Deutschunterricht sind entstanden.



In einer Konferenz haben wir überlegt, zu welchen Themen solche Kisten sinnvoll wären. Danach hat jeder Materialien zu diesen Themen mitgebracht und die wurden dann in Kleingruppen gesichtet und zu Unterrichtseinheiten zusammengeführt. Momentan haben wir beispielsweise Kisten zu den Themen Winter, Verkehrserziehung, Hessen, Schwalm-Eder-Kreis, Strom, Sexualerziehung Gemeinde Malsfeld., Astrid-Lindgren und Geometrie. Das Material in den Kisten wird durch die KollegInnen, die damit arbeiten, aktualisiert und erweitert. Auf jeden Fall sind noch mehr Kisten in Planung, da sie eine enorme Arbeitserleichterung darstellen und die Teamarbeit fördern.

Daniela Reitz



Unsere Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften hat es schon immer an der Malsfelder Schule gegeben. Viele Ehemaligen werden sich noch an die Kurse „Volkstänze“ erinnern; auch „Kochen für Jungen“ wurde früher angeboten

Seit einigen Jahren bieten wir neben dem normalen Unterricht auch AG's (Arbeitsgemeinschaften) zu verschiedenen Themen als festen Bestandteil unseres Schulangebotes an. Das Angebot wechselt je nach Stunden und zur Verfügung stehenden Lehrkräften. Da dies nicht von den Lehrern und Lehrerinnen allein zu leisten ist, arbeiten wir mit außerschulischen Institutionen zusammen. Die AG's finden immer mittwochs in der 5. und 6. Stunde statt, wo in der Regel kein normaler Unterricht stattfindet und sind hauptsächlich für die 2.-4. Klassen gedacht. Meistens werden Bastel- und Sport-AG's angeboten. Momentan bietet Frau Brehm eine AG an, in der sie mit ihrer Gruppe die Wände der Schule mit Astrid-Lindgren-Motiven neu gestaltet, und Frau Prüfer stellt mit ihrer Gruppe Bastelarbeiten her.

Seit drei Jahren gibt es auch eine Zeitungs-AG, die die Malsfelder Schülerzeitung herausbringt. Demnächst erscheint die 8. Ausgabe.

Sport-AG's wurden und werden zu verschiedenen Sportarten (z.B. Fußball, Basketball) angeboten. Meist wurden diese von Herrn Sadra geleitet. Momentan bieten wir eine Handball-AG an, die Frau Steinmann vom Handballverein Malsfeld/Ostheim/Mosheim veranstaltet.

Weiterhin gibt es schon mehrere Jahre eine Flöten-AG, die erst von Frau Rüdiger geleitet wurde und nun von der Musikverein Malsfeld durchgeführt wird, wodurch den Eltern ein geringer Kostenbeitrag entsteht. Ansonsten sind die AG's in der Regel kostenlos.

Im vorletzten Jahr hatten wir eine kostenpflichtige Kunst-AG, die unter der Leitung der Künstlerin Margret Schormann-Nerl stand. Diese AG stand unter dem Motto „Bewegung“ und die dabei entstandenen Werke wurden im Autohof ausgestellt.

Zum ersten Mal konnten wir in diesem Schuljahr eine Computer-AG anbieten, da die Schule seit Februar über einen eigenen PC-Raum verfügt. Neu sind seit diesem Schuljahr auch die Chor- und die Theater-AG, die auch bei der Gestaltung des Schulfestes eine besondere Rolle spielen sollen.

Wir hoffen, dass wir auch weiterhin die Möglichkeit haben, den SchülernInnen zusätzliche Angebote machen zu können, da in der AG-Atmosphäre eine ganz andere Art zu arbeiten möglich ist als im regulären Unterricht.

Daniela Reitz

Klassenfahrten

Klassenfahrten wurden und werden in der Malsfelders Schule gern und regelmäßig durchgeführt.

Bis zu den siebziger Jahren wurde unsere Schule von Schülern von der 1. bis zur 8. bzw. 9. Klasse besucht. Die älteren Schüler fuhren entweder nach Mittelberg im Kleinwalsertal, nach Menzenschwand im Schwarzwald oder nach Tüskendör auf Borkum, wo der Schwalm-Eder-Kreis Heime besaß



Kleinwalsertal 1960



Menzenschwand 1963

/besitzt. Diese Klassenfahrten fanden im 8. bzw. später im 9. Schuljahr statt. Die Grundschüler fuhren in der Regel einmal im dritten und einmal im vierten Schuljahr auf Klassenfahrt in das Bogler-Haus im Knüllwald. Auch heute gehen die Kinder meist zweimal auf Klassenfahrt, wobei nicht jede Klassenfahrt eine ganze Woche dauert.

Durch die Umwandlung in eine reine Grundschule entfielen die Fahrten in weiter entfernte Regionen, da dies für Grundschüler nicht erlaubt ist. Trotzdem sind in den letzten Jahren andere Ziele dazugekommen. Einige KollegenInnen haben Klassenfahrten nach Licherode (ökologisches Schullandheim) veranstaltet, wo mit den Kindern Projekte zu verschiedenen Themen (z.B. Wald, Wasser, Wolle) bearbeitet werden.



Kleinwalsertal 1966



Tiiskendör

In Zukunft wird es sicher weiterhin Klassenfahrten geben, da sie helfen den Klassenverband zu stärken, und weil sie mit zu den schönsten Erinnerungen an die Schulzeit gehören. Aus Kostengründen wird es aber leider so sein, dass einwöchige Fahrten vielleicht immer weniger werden.

Frohmut von Bardeleben/Daniela Reitz.

Andere fahren mit ihrer Klasse an den Edersee, entweder in eine Jugendherberge oder auf eine Burg. Eine Eselsfarm in Niederbeisheim war schon mehrfach Ziel von Klassenfahrten und es ging auch schon in die Stadt Eschwege oder in das Landschulheim der Stadt Hannover am Eisenberg.



Boalerhaus/Kniill 1987



Boalerhaus/Kniill 1989



Esselfarm/Nenterode 2005

Lesenächte

Obwohl die Schule nun schon 50 Jahre besteht, haben Lesenächte noch nicht so eine lange Geschichte an unserer Schule. Es gab hin und wieder KollegInnen, die welche veranstaltet haben, aber inzwischen werden sie von allen KollegInnen regelmäßig und gerne durchgeführt.



Oft wird im 2. Schuljahr die erste Übernachtung in der Schule veranstaltet, manche Klassen fangen aber auch erst im 3. Schuljahr damit an. Die Kinder haben meistens bereits während ihrer Kindergartenzeit eine Nacht im Kindergarten verbracht, so dass sie über eine gewisse Vorerfahrung verfügen. Aber da sie nun lesen können, bekommt diese Übernachtung einen anderen Charakter.

Die Kinder kommen gegen Abend in die Schule und können, bis alle da sind, spielen, ihre Betten aufbauen, sich unterhalten usw. Danach findet ein gemeinsames Abendessen statt, das entweder selbst zubereitet oder gebracht wird. Je nach Belieben werden danach Spiele oder Nachtwanderungen veranstaltet oder die Gemeindebücherei wird besucht. Da die Kinder wissen, dass es sich um eine Lesenacht handelt, kommt es meistens automatisch dazu, dass die Kinder nach und nach auf ihre Matratzen gehen und alleine oder gemeinsam lesen. Nur wenige müssen dazu ermuntert werden. Oft wird dann noch eine Leserunde veranstaltet. Spätestens um Mitternacht ist Schlafenszeit, was in der Regel auch gut klappt. Nach dem gemeinsamen Frühstück werden die Kinder so gegen 10 Uhr abgeholt und gehen mit neu gewonnenen Eindrücken nach Hause.

Daniela Reitz



Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule

Nachdem viele Kinder der Gemeinde Malsfeld den Kindergarten ungefähr 3 Jahre lang besucht haben, werden sie in der Regel im Alter von 6 Jahren in die Astrid - Lindgren - Schule eingeschult.

Dies ist für alle Kinder ein großer Schritt. Sie werden nun Schulkinder!

Um ihnen den Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten, wird vorab schon einiges getan, um die Kinder, ihre Voraussetzungen und Vorkenntnisse kennen zu lernen.

Bereits vor den Herbstferien findet ein Elternabend in den jeweiligen Kindergärten statt, bei dem sich die Schule und die KlassenlehrerInnen vorstellen und der Ablauf von Schulanmeldung bis Einschulung erklärt wird.

Nach der Schulanmeldung untersucht die Schulärztin die Kinder.

Ungefähr zwei Monate vor Beginn der Sommerferien werden die zukünftigen Erstklässler zu einem Kennenlerntag in die Schule eingeladen. Dabei werden die Malsfelder Kinder von ihren Erzieherinnen zur Schule gebracht. Die Kinder aus den Ortsteilen werden beim Busfahren von Herrn Eberlein begleitet. Danach erleben sie einen Vormittag lang den Lernort Schule. Es wird erzählt, gemalt, gebastelt, vorgelesen und natürlich gespielt. Die Kinder lernen die Lehrerinnen und Lehrer kennen. (Zu diesem Zeitpunkt steht jedoch noch nicht fest, wie die Klassen zusammen gesetzt werden und welche Lehrerin / welcher Lehrer welche Klasse übernimmt.)

An diesem Vormittag haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, die Kinder bei ihrem Tun genau zu beobachten und können sich dadurch schon frühzeitig einen gewissen Eindruck vom jeweiligen Entwicklungsstand machen.

Stolz auf ihr Gebasteltes und mit großer Vorfreude auf den Schulbeginn verlassen die Kinder gegen Mittag die Schule. Auf ihrem Rückweg werden sie wieder von den Erzieherinnen oder Herrn Eberlein begleitet.

Im Anschluss an diesen Vormittag findet eine Auswertung des Kennenlertages mit Unterstützung der Erzieherinnen statt. Viele Erfahrungen, die sie mit den Kindern bereits gemacht haben, geben sie an die Lehrkräfte weiter. Dies schafft eine gute Ausgangslage zur Planung der weiteren pädagogischen Arbeit.

Kurze Zeit nach dem Kennenlerntag findet der erste Elternabend für alle Eltern der zukünftigen Erstklässler statt. Nun werden die Klassenzusammensetzungen und KlassenlehrerInnen bekannt gegeben. Die Eltern erfahren, was ihre Kinder für die Schule brauchen und wie die Einschulung abläuft.

Noch vor den Sommerferien besuchen die LehrerInnen der zukünftigen ersten Klassen ihre neuen SchülerInnen im Kindergarten. Die Kinder zeigen ihnen, was sie schon alles können (malen, basteln ...).

Regeln und Rituale, welche im Kindergarten aufgestellt und eingeübt wurden, werden genau beobachtet. Später werden einige davon in den Unterricht integriert (z.B. Frühstücksregeln, Erzählkreis, Geburtstagsfeiern, Lieder).

Auch für die Zukunft haben wir uns einiges vorgenommen. Gemeinsam mit den Kindergärtnerinnen berieten wir über die Möglichkeit, das Würzburger Trainingsprogramm im Kindergarten durchzuführen. Dies ist ein Programm, welches hauptsächlich Sprachspiele (Lauschspiele, Reime, Spiele mit Wörtern und Sätzen) nutzt, um Kinder im Vorschulalter auf den Erwerb der Schriftsprache vorzubereiten.

Die Jungen und Mädchen würden dann in Gruppen von 5 bis 8 Kindern ein „Trainingsprogramm“ durchlaufen. Sechs Trainingseinheiten erstrecken sich über ungefähr 8 Monate. Am Tag werden ca. 10 Minuten für die Sprachspiele genutzt. Trainiert werden visuelle Fertigkeiten, Gedächtnisfertigkeiten, Gedächtnisspanne, die Geschwindigkeit des Erinnerns, akustische Fertigkeiten, allgemeine sprachliche Fertigkeiten und mehr.

Diese Art der Förderung soll für die Kinder einen deutlichen Vorteil beim Lesen- und Schreibenlernen bringen und wird ihnen auch noch Freude bereiten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen der beiden Malsfelder Kindergärten für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Susanne Fischer



Förderung der Lesekompetenz in unserer Schule

Eine der wichtigsten Kulturtechniken, die man in der Schule lernt, ist - neben Schreiben und Rechnen - das Lesen. Man braucht es nicht nur in allen Unterrichtsfächern, sondern täglich, ein Leben lang. Und wenn man es gut kann, ermöglicht es komplikationsfreie Informationsentnahme von Sachtexten und unzählige schöne Stunden mit Büchern aller Art.



Nach den PISA - Ergebnissen und der Feststellung, einen doch erheblichen Anteil an Analphabeten in unserem Land zu haben, ist es nun das - berechtigte - Streben unserer Kultusministerin, der Schulämter und Schulen in Hessen, die Fähigkeiten im Erlesen und Verstehen von Texten, die „Lesekompetenz“, zu fördern und damit zu erhöhen.

Jede Schule hat inzwischen einen Kollegen oder eine Kollegin, die mit der Aufgabe betraut wurde, gemeinsam mit dem Kollegium ein Konzept zur Förderung der Lesekompetenz an ihrer Schule zu erstellen. So sind auch wir auf dem Weg dem Lesen in unserer Schule noch mehr Raum zu geben.

Bisher lesen wir täglich, nicht nur im Deutschunterricht, lesen den Kindern viel vor, bearbeiten ganze Bücher, geben Lesehausaufgaben, führen Lesenächte durch sowie einmal im Jahr unseren Lesewettbewerb und wollen damit den Kindern nicht nur die Technik des Lesens vermitteln, sondern auch die Freude daran.

Darüber hinaus planen wir u.a. noch diese Leseaktivitäten:

„Geschenkte Lesezeiten“

Mütter, Väter, Großeltern u.a. lesen den Kindern außerhalb des Unterrichts in der Schule etwas vor.

Einrichten einer Mediothek

Unser Computerraum soll um eine Bücherecke erweitert werden, die von den Kindern zu Unterrichtszwecken genutzt werden kann.

Kinderliteraturcafe

Die Kinder können hier nachmittags Geschichten hören oder eigene Texte in gemütlicher Atmosphäre bei Tee, Kakao und Kuchen vorlesen.

Im Laufe der Zeit wollen wir mehr und mehr zur „lesenden Schule“ werden.

Sekretärin, Hausmeister & Reinigungskräfte

Seit 1995 arbeitet **Frau Feger** als Sekretärin in unserer Schule. Neben ihrer „normalen“ Arbeit ist sie die Ansprechperson für Eltern, versorgt Kinder mit Pflastern und tröstenden Worten und hilft allen Kollegen bei Formularen, und bei Problemen an dem Kopierer. Mit ihrer freundlichen und ausgeglichenen Art ist sie - trotz aller Hektik - oft der ruhende Pol in unserer Schule. Auch die veränderten Anforderungen durch die neuen Medien und die damit verbundene Arbeit an der Schulstatistik hat sie locker gemeistert. Und wenn sie nicht weiter wusste, wurde ihr Sohn eingespannt.



Mit Sachkenntnis, Kompetenz, unendlicher Geduld und Freundlichkeit steht sie Eltern, Kindern und dem Kollegium zur Seite.

Herr Jungermann arbeitet seit 1992 als Hausmeister an unserer Schule. Er ist nicht mit voller Stelle hier beschäftigt, die andere Zeit arbeitet er bei der Gemeindeverwaltung Malsfeld. Diese Verbindung hat sich für die Schule oft als sehr nützlich erwiesen, denn bei Bedarf konnte er das dort vorhandene Werkzeug auch für Arbeiten hier nutzen. Seine Aufgaben sind sehr vielfältig: Schule aufschließen/abschließen, Heizung kontrollieren, Schulhof kehren oder vom



Schnee räumen, Bilder aufhängen, Tische und Stühle für Veranstaltungen stellen u.v.m. . Alle Kinder freuen sich aber ganz besonders über seine ökologische Rasenpflege (siehe Bild)

Eine Schule mit 155 Kindern wird natürlich auch schmutzig. Besonders wenn es draußen nass und feucht ist, tragen viele kleine Schuhe eine Menge Dreck ins Gebäude. Von den vielen kleinen Steinen (Klettergerüst) ganz zu schweigen. Auch bei der „Arbeit“ fällt genügend Schmutz an. Das unsere Schule immer wieder sauber wird, dafür sorgen unsere Reinigungskräfte. Im letzten Jahr wurde wieder ihre Zeit gekürzt und so kann nicht mehr jeden Tag ganz gründlich geputzt werden. Trotzdem macht unsere Schule stets einen gepflegten Eindruck.

Mit unserer Aktion „Saubere Klassen“ wollen wir zusammen mit den Kindern, die Arbeit der Frauen unterstützen und für einige Aufgaben selbst verantwortlich sein.



Frau Pflüger arbeitet schon seit 1976 an unserer Schule. Am Anfang hat sie auch mit ihrem Mann die Aufgaben eines Hausmeisters übernommen.

Frau Jutzi ist seit 2003 an der Schule beschäftigt



Danke



Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Helfern bedanken, die die Arbeit an der Schulchronik tatkräftig unterstützt haben.

Dank gilt zuerst allen Kindern, die mit ihren Beiträgen dazu beigetragen haben, diese Chronik lebendig und bunt zu gestalten.

Dank gilt allen Kolleginnen, die Beiträge geschrieben haben, Teile gelesen und korrigiert oder mit Ideen geholfen haben.

Dank gilt Frau Feger, die mir oft mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

Dank gilt Herrn Müldner und Frau Viktorin, die mit viel Zeitaufwand den historischen Teil gestaltet haben.

Dank gilt Frau Wacker und Frau Schulz, die geholfen haben Fotos zu sichten und auszuwählen. Sie bereiten auch die Fotoausstellung für das Schulfest vor.

Dank gilt auch all denen, die Fotos geliehen haben, besonders der ehemaligen Kollegin Frau Hasselmann (Fenge), die ihr Schulfotoalbum von 1958 - 1962 zur Verfügung gestellt hat.

Dank gilt Fam. Beinhauer und Fam. Reichelt, die mir viele Fragen beantwortet haben.

Dank gilt Frau Unzicker-Wucherpfennig, die sich die Zeit genommen hat, um sich von den Kindern der Zeitungs-AG interviewen zu lassen.

Nun kann ich nur hoffen, dass diese Schulchronik viele Leser und Leserinnen findet. Für all das, was nicht erwähnt, was vergessen wurde oder wo versehentlich ein Fehler sich eingeschlichen hat, bitte ich um Nachsicht.

Frank Eberlein, Rektor



Sponsoren

Die Schulchronik ist nur ein Teil unseres Programm anlässlich des 50-jährigem Jubiläums. Folgende Firmen und Institutionen haben uns mit einer Geld- oder Sachspende unterstützt:

Stand Mai 2005

**Fa. Höhle, Ostheim
Jägerhof Landesfeind, Malsfeld
Metallbau Schmidt, Ostheim
Fa. Lewandowski, Ostheim
Sparkasse Schwalm-Eder
Volks- und Raiffeisenbank Schwalm-Eder
S+G Stransky
Fa. Schneidemüller, Rengshausen
Lions-Club, Melsungen
Zeltverleih Auel
Gemeindeverwaltung Malsfeld
Fa. Gombert, Dagobertshausen
Brauerei Malsfeld/Hütt Brauerei
Fa. Vockeroth, Melsungen**